

Ausgabe
Ostern 2014

33. gemeinsamer Pfarrbrief
der Pfarrgemeinden Kreuzkapelle, Marienfeld und Much
mit den Filialen Hetzenholz, Marienberghausen und Wellerscheid

Kirche vor ORT





Impressum:

Herausgeber:

Pfarrverband Much, vertreten
durch den Pfarrverbandsleiter
Pfarrer Josef Gerards
Hauptstraße 11,
53804 Much, Telefon 02245/2163

Redaktion dieser Ausgabe:

Hildegard Langen, Doris Laub,
Reinold Kemmerling, Hartmut
Müller, Clemens Rieger,
Daniel Schneider,
Hans Schwamborn

Grafik/Layout und Satz:



Fotos:

Werner Twardy, Robert Boecker,
Karl-Horst Kirchartz, Trixi Wölfer

Verantwortliche Redakteure:

Daniel Schneider,
Hans Schwamborn,
Dieter Krantz

Nachdruck mit Quellenangabe
gestattet. Namentliche bzw. mit
Buchstaben gekennzeichnete
Beiträge stellen nicht unbedingt
die Meinung des Herausgebers
oder der Redaktion dar.
Alle Angaben ohne Gewähr.
Kirche vor Ort erscheint dreimal
im Jahr.

Auflage: 4200 Exemplare

Druck:

Leo Druck GmbH
Robert Koch Str. 6
78333 Stockach

Auch im Internet unter:

www.kath-kirchen-much.de
Herzlichen Dank allen, die uns
mit ihrem Artikel unterstützt
haben.

Inhalt:

Impressum	2
Vorwort	3
Am Aschermittwoch ist alles vorbei	4
Gibt es ein Leben nach dem Tod?	5-7
Gethsemani	8-9
Ölbergaltar	10-11
Termine/Seminare	12-13
Mit der Kraft des Glaubens ...	14-15
Hospizdienst Much	16
Projekt Zukunftslotsen	17
Miseror Spendenaufruf	18
Sternsinger	19
Verabschiedung Pfarrvikar Kalina	20
Info Dekanatsrat Neunkirchen	21
Nachruf Harald Bernstein	22
Glaubensjahr	23
Messdiener im Rosenmontagszug	24
Frauen- und Seniorensitzung der KFD Much	25
Nacht der Lichter	26
Bläsercorps Much	27
Die Kirchendecke von St. Martinus	28-29
Cäcilia Marienfeld 1871	30
Cäcilia Much 1840	31
Aktivitäten Frauengruppe Marienfeld	32-33
Wild und verwegen übers Meer	34
Knappe Kindergartenplätze	35
Orientalischer Tanz in Kreuzkapelle	36
Ferienfahrt Narbonne	37
Wallfahrten	38-39
Verabschiedung Clemens Rieger	39
Nachlese zu Herzkissen-Nähen	41
Neues aus der Bücherei	42
Fahrt nach Rom	44
Terminvorschau der Senioren	45
Erstkommunion 2014	46-47
Jubelkommunion 2014	48-52
Messzeitenregelung	53
Termine im Pfarrverband	54-57
Leben und Sterben	58
Anschriften	59



LEBEN - STERBEN - AUFERSTEHEN

Liebe Pfarrgemeindemitglieder!

Den Tod soweit wie möglich hinauszuschieben oder wenn möglich sogar zu überwinden, ist einer der größten Sehnsüchte des modernen Menschen. Wir Deutschen investieren immer mehr Zeit und Geld in unsere Gesundheit. Nach einer aktuellen Studie waren im Jahr 2013 annähernd 8 Millionen Deutsche Mitglieder in einem Fitnessstudio, also 10 % aller Deutschen. Damit konnten die bundesweiten Studios ihre Mitgliederzahlen im Vergleich zum Vorjahr um eine halbe Millionen Mitglieder steigern, so stand es kürzlich in einem Onlineportal geschrieben. Die Gesundheit ist für den modernen Menschen zu einem hohen Gut geworden. Das, was wir uns am meisten wünschen, ist: „Eine gute Gesundheit“.

Nichts gegen Fitnessstudios. Ich war selbst ein paar Jahre Mitglied in einem solchen und habe auch ein paar dieser Geräte in meinem Keller. Der moderne Mensch braucht einen Ausgleich zur oft hektischen und stressigen Arbeitswelt und ein paar „Sätze“ auf der Hantelbank drücken tut dem Rücken nach einem langen Arbeitstag sicher auch mal gut. Die Frage ist nur, aus welcher Intention heraus der moderne Mensch sich, in welcher Weise auch immer, fit halten will. Da muss man wohl sagen, dass für viele der Sport schon lange zu einer großen Ersatzreligion geworden ist. Sonntags morgens geht

man gerne zu Fußball, Tennis, Fitnessstudio oder wohin auch immer, wenn andere in die Sonntagsmesse gehen und die Auferstehung Jesu feiern. Martin Luther würde wohl heute in Anlehnung an ein Wort, das ihm zugesprochen wird, anstelle dessen sagen: „Ihr Gott ist ihr“ - Sport.

Dabei haben moderner Sportkult und christliche Religion vielleicht sogar etwas gemeinsam: Man will den Tod überwinden. Die zentrale und wichtigste Botschaft, die wir Christen haben und verkünden sollen, ist die Auferstehung Jesu und die Unsrige von den Toten. Jesus Christus hat nach seinem Tod am Kreuz, dessen die Kirche traditionell an Karfreitag gedenkt, den Tod nach drei Tagen überwunden. Obwohl er wirklich medizinisch und biologisch tot war, ist er wieder lebendig geworden. Er wurde von Gott von den Toten auferweckt. Frauen, die am Ostermorgen ans Grab gingen, um den Leichnam Jesu der damaligen orientalischen Sitte entsprechend zu salben, sahen ihn und sprachen mit ihm. Auch die Jünger sind ihm mehrmals begegnet, haben mit ihm gesprochen und gegessen, und er hat sie auf ihren nächsterlichen Wegen begleitet.

Die Auferstehung ist also kein Ammenmärchen, sondern zentraler Inhalt unseres Glaubens. Das ist eine

Botschaft, die uns kein noch so moderner Sport oder irgendeine Ideologie versprechen kann. Der Mensch, der versucht, aus einem vertrauensvollen Glauben an Jesus Christus heraus zu leben und sich liebend ihm und den Mitmenschen zuwendet, wird ebenso von den Toten auferstehen wie Jesus selbst. Das hat er uns zugesagt. Im Hohenpriesterlichen Gebet des Johannesevangeliums steht der Text, den wir gerne in Beerdigungsmessen, den Exequien, vortragen: „Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaub an Gott und glaubt an mich! Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen ... ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten.“ Joh 14,1ff. An dieser Zusage wollen wir festhalten. Jede Art von Sport mag unserem Körper gut tun und uns das Leben erleichtern, aber den Tod können wir durch ihn nicht überwinden. Jesus selbst ist der Weg zum ewigen Leben. Durch seinen immer wieder neuen Zuspruch werden wir den Tod überwinden.

So wünsche ich Ihnen ein gesegnetes und frohes Auferstehungsfest.

Frohe Ostern.

Ihr

Josef Jannas, Pfr.

Aschermittwoch ist alles vorbei!

Man kann es drehen und wenden wie man will, egal wie sehr man das Lied auch mag – es ist falsch. Gut, der Karneval ist vorbei, aber eigentlich fängt am Aschermittwoch doch etwas Neues an. In der Fastenzeit verzichtet der Eine auf Bier, der Andere auf Süßes, und wieder ein Anderer nimmt sich vielleicht vor, regelmäßig in die Messe zu gehen – warum eigentlich? Es geht nicht darum, dass wir uns selbst das Leben schwer machen, uns ein bisschen „pisacken“, sondern darum, dass wir uns ein wenig beschränken. Bei dem ganzen Trubel, dem Alltäglichen, den vielen selbstverständlichen Kleinigkeiten vergisst man oft, was wirklich wichtig ist: Die Freude am Leben, das Glück andere Menschen zu treffen und - vor allem Anderen – die Gewissheit zu haben, dass einen ein ewiges Leben erwartet. Das sind die Dinge auf die wir uns besonders in der Fastenzeit konzentriert haben (sollten). Die Fastenzeit wirklich als Zeit der Umkehr zu betrachten, ist sicherlich nicht einfach. Dabei ist es nicht entscheidend, ob man bei einer Tafel Schokolade einmal

schwach geworden ist, sondern ob man sein Leben, seine Art mit Menschen umzugehen an dem Maßstab Jesu Christi misst. Die so genannte „Heilige Woche“, also die Tage von Gründonnerstag bis Ostern, sind nicht nur Gedenktage, an das, was vor knapp 2000 Jahren irgendwo in Israel passiert ist, nein es ist eigentlich das Größte Fest, das wir zu feiern haben. In diesen wenigen Tagen steckt alles, was wir jeden Sonntag in der Messe feiern: Das Abendmahl, an das wir uns Gründonnerstag erinnern ist die erste Eucharistiefeier, die erste Messe die es gab und wenn Jesus dort sagt „Seht das ist mein Leib, der für Euch hingegeben wird“, dann war das keine einmalige Aktion, kein Schauspiel für die zwölf Apostel, sondern ein Auftrag an uns, diesen Bund zwischen Gott und der Menschheit, nicht dem Katholizismus, sondern der Menschheit aufrecht zu erhalten. Unsere Eucharistiefeier ist daher nicht, wie bei den protestantischen Mitchristen ein „Erinnerungsmahl“ an längst Vergangenes sondern es ist die reale Präsenz Gottes in unserer Mitte.

Das Leiden und Sterben Jesu Christi, die brutale Hinrichtung am Kreuz hat Jesu Jünger sicherlich aus einem Traum erwachen lassen. Jetzt nämlich war „alles vorbei!“ Der, den alle für den Messias hielten, er wird tot in einer Höhle begraben. Doch dann, in der Osternacht, dieser katholischen „Prunksitzung“, kommt die Freude der ganzen Christenheit zum Ausdruck, für Jesu Jünger war es mehr als eine Hoffnung, es war Gewissheit: Gott hat den Tod besiegt, er ist nicht unsere Endstation, wir haben unser Leben von Gott erhalten, und wenn dieses Leben zu Ende ist, dann erst beginnt das wahre Leben. Sicher ist der Tod eines Menschen immer etwas Schmerzliches, ein schwerer Verlust, aber eigentlich müssten wir uns als Christen für sie/ihn freuen: Der Weg, den Gott durch seinen Sohn Jesus Christus für uns bereitet hat, der steht uns offen. Diese Freude und die Gelassenheit mit der wir deshalb durch das Leben gehen können, die kann uns tragen das ganze Jahr, ja das ganze Leben hindurch!

Peter Stümper





GIBT ES EIN LEBEN VOR DEM TOD?

Lange habe ich an diesem Artikel gearbeitet. Auf der Redaktionssitzung des Pfarrbriefes sah alles so einfach aus: Peter Stümper schreibt zur Auferstehung, Hartmut Müller zum Ölbergaltar, und ich schreibe dann zum Leben vor dem Tod. Damit steht der inhaltliche Block „Ostern“.

So saß ich also an meinem PC und fing an, schrieb von einer Morgenandacht, die mir die Überschrift lieferte und wollte ins Thema einführen, aber dann kam ich nicht weiter, fing neu an und brachte den Papst mit seiner neuen Enzyklika „Die Freude des Evangeliums“ ins Spiel. Und stoppte wieder: So ging das nicht. Gleichzeitig werde ich unruhig. Irgendetwas stimmt nicht. Ich mache einen Spaziergang, um meine Gedanken zu sortieren. Dabei komme ich zu dem Ergebnis: Nicht irgend etwas stimmt nicht, sondern ich stimme nicht. Ich bin dabei, fromme Gedanken aufs Papier zu bringen, die bei mir nicht zur Deckung kom-

men.

Das Gefühl habe ich in letzter Zeit häufiger und „Schuld“ daran ist der Papst. Mit seiner erfrischenden Unkompliziertheit und Freundlichkeit bringt er mich ziemlich ins Wanken. Denn er ist nicht nur freundlich, sondern hat auch was zu sagen: "Mir ist eine 'verbeulte' Kirche, die verletzt und beschmutzt ist, weil sie auf die Straßen hinausgegangen ist, lieber als eine Kirche, die aufgrund ihrer Verschllossenheit und ihrer Bequemlichkeit, sich an die eigenen Sicherheiten zu klammern, krank ist."

Und damit fängt mein Problem an: Lasse ich mich „verbeulen“? Wer tut das schon gern? Andererseits sagen wir ja oft, dass wir einem nachfolgen, der sich bis ans Kreuz „verbeulen“ ließ...

Ich kann zwar sagen, dass ich über meinen Arbeitsvertrag hinaus arbeite, aber verbeulen?

Und jetzt kommt der härteste Vor-

wurf. Franziskus schreibt weiter: „Jede Gemeinschaft in der Kirche, welche die Armen vergisst, steht in der „Gefahr der Auflösung, weil das religiöse Tun fruchtlos wird und in einer „spirituellen Weltlichkeit“ aufgeht.“ - Wir vergessen die Armen nicht: Krankenbesuchsdienst, „Herz und Hände“, Kleiderkammer, Seniorenarbeit, Krankenkommunion, Zeitschenker und Zukunftslotsen sind schon beeindruckende Initiativen, aber stehen die Armen wirklich im Mittelpunkt unserer Arbeit oder spielen sie nicht nur am Rande eine Rolle? Wie stark kreisen wir in unserer Arbeit um uns selbst, in der Sorge, dass nicht auch noch der letzte Rest Gläubigkeit und Kirchlichkeit „flöten geht“ und vergessen dabei, dass nach dem Evangelium der Glaube gerade dadurch verkündet wird, dass man ihn tut: Ich war krank und ihr habt mich besucht! (Matthäus, 25)

Dabei redet der Papst nicht einem

LEBEN - STERBEN - AUFERSTEHEN

blinden Aktionismus das Wort: „Vom Gesichtspunkt der Evangelisierung (der Verkündigung des Glaubens) aus nützen weder mystische (fromme) Angebote ohne ein starkes soziales und missionarisches Engagement noch soziales oder pastorales Reden und Handeln ohne eine Spiritualität, die das Herz verwandelt.“

Es geht immer um Beides: Eine Frömmigkeit, die uns nicht „Beine macht“, uns nicht zu den Menschen treibt, ist nutzlos. Oder wie es vor einigen Wochen ein Bekannter sagte: Ein Glaube, der uns nichts kostet, ist

gilt es, zu beten, zu denken und zu handeln. Von hier aus müssen Fragen angegangen werden, die uns auch in unserer Kirche bewegen. Zum Beispiel, die Zulassung wieder-verheirateter Geschiedener zu den Sakramenten: Franziskus schreibt: Die Kommunion ist keine „Belohnung für die Vollkommenen, sondern ein großzügiges Heilmittel und eine Nahrung für die Schwachen“ und weiter: „Die Kirche muss der Ort der ungeschuldeten Barmherzigkeit sein, wo alle sich aufgenommen und geliebt fühlen können, wo sie Ver-

sung an den Zeitgeist, sondern darum, dass das Evangelium der Barmherzigkeit Gottes in den Alltag der Menschen übersetzt wird. Da bleibt genug Raum für gesellschaftlichen Widerspruch, zum Beispiel in Fragen des Schwangerschaftsabbruches, den der Papst vehement als Teil einer Wegwerfkultur verurteilt. Gleichzeitig fordert er aber dazu auf, die Frauen in ihren Konfliktsituationen nicht allein zu lassen. - Wäre es unter diesen Vorzeichen zu einem Ausstieg der Kirche aus der Schwangerschaftskonfliktberatung



auch nichts wert. - Was für eine Anfrage an unser kirchliches Handeln, diesmal nicht von den „bösen Medien“ her, sondern aus der Mitte der Kirche selbst, ja, sogar aus der Mitte des Evangeliums.

Von hier aus, und nur von hier aus

ziehung erfahren und sich ermutigt fühlen können, gemäß dem guten Leben des Evangeliums zu leben.“ Ich glaube, allein aus diesen Sätzen ergibt sich die Antwort auf die oben gestellte Frage von selbst.

Es geht also nicht um eine Anpas-

in Deutschland gekommen? Zweifel sind angebracht.

Mindestens genau so heftig kritisiert Franziskus den Kapitalismus als eine Wirtschaftsform, die tötet und unwillkürlich erinnert man sich an die eingestürzte Textilfabrik in

GIBT ES EIN LEBEN VOR DEM TOD?

Bangaldesch und an die mehr als 1000 Opfer, die dieses Unglück forderte. Ausuferndes Gewinnstreben auf der einen und eine Schnäppchenjägerkultur auf der anderen Seite machen solche Unglücke möglich.

Es scheint mir ein grundlegender Wechsel stattzufinden. Die Dogmatik und mit ihr die Morallehre der Kirche bekommen wieder den Platz zugewiesen, der ihnen zusteht, und das ist nicht der erste. An oberster Stelle muss die Seelsorge stehen, die Sorge Gottes um die Seele der Menschen, und die Sorge Gottes drückt sich nicht in Lehrsätzen aus, sondern in Barmherzigkeit, Liebe und Vergebung. Dogmatik und Morallehre haben eine dienende Funktion. Sie sind Ideale, zu denen wir unterwegs sind und nicht die Messlatte, über die alle zu springen haben, wenn sie dazugehören wollen.

Franziskus: "Die Lehren der Kirche - dogmatische wie moralische - sind

nicht alle gleichwertig. Eine missionarische Seelsorge ist nicht davon besessen, ohne Unterscheidung eine Menge von Lehren aufzudrängen. Eine missionarische Verkündigung konzentriert sich auf das Wesentliche, auf das Nötige. Das ist auch das, was am meisten anzieht, was das Herz glühen lässt - wie bei den Jüngern von Emmaus. Wir müssen also ein neues Gleichgewicht finden, sonst fällt auch das moralische Gebäude der Kirche wie ein Kartenhaus zusammen, droht, seine Frische und den Geschmack des Evangeliums zu verlieren."

Einerseits geht ein großes Aufatmen durch die Kirche und ich habe die Hoffnung, dass man in Gesprächen nicht immer nur an den Reizthemen „Pille, Zölibat und Scheidung“ hängen bleibt.

Andererseits fordert er von uns, das Evangelium zu leben. Barmherzigkeit, Liebe zu den Armen und Vergebung. Das erfordert eine neue

Frömmigkeit, die am Evangelium Maß nimmt: Nur: Wer liest heute noch regelmäßig darin? - In unseren Gemeinden sollten wir viel Zeit darauf verwenden, nach einer solchen Frömmigkeit zu suchen, die uns Beine macht!

Wie gesagt, das macht mich unruhig und wirft mich aus der Bahn. Das fordert nicht viel von mir, sondern alles. Zum Beispiel treibt mich die Frage um, wie ich im Licht des Evangeliums mit dem Geld umgehe, das ich verdiene ... Und trotzdem ist diese Unruhe attraktiv, sie lockt mich heraus aus meiner bisherigen Art zu denken, zu beten und zu leben. Ja, dieses Leben vor dem Tod könnte es wirklich geben.

Und ich stehe vor dem, der im Evangelium zu mir sagt: Komm, folge mir nach! Und ich höre mich antworten: Bitte hab Geduld, Herr, ich finde meine Schuhe nicht....

Clemens Rieger



Gethsemani

Ostern ohne Passion - das gibt es nicht!

Gern feiern wir Ostern. Eingebettet in die heiter sprießende Natur ist es ein Fest, das jeden mit neuer frischer Hoffnung auf ein viel versprechendes Jahr erfüllt, das einen geradezu im Jubel singen lässt. Was haben wir schöne Osterlieder im Gotteslob! Dazu die natürliche Freude der Kinder beim Ostereiersammeln! Ostertage sind Tage, die eine Ahnung vom Paradies vermitteln.

Aber ach, wir vergessen dann gern, dass wir diese Tage der Auferstehung Jesu verdanken; die aber ist nur wirklich möglich, weil er vorher durch Leiden, Schmerzen und durch den Tod gegangen ist, was die Liturgie der Kirche in den Passions-Gottesdiensten der Karwoche mit Ernst und Trauer feiert.

Ich möchte Sie jetzt einladen, mit mir eine besonders eindringliche Station unseres Herrn bei seiner Passion zu betrachten, nämlich sein Gebet und seine Verzweiflung und

seine Tröstung im Garten Gethsemani.



Es ist kurz vor dem Passahfest. Jesus ist mit seinen Jüngern wie alle frommen Juden hinauf nach Jerusalem zur Feier im Tempel gezogen, aber diesmal wirkt er sehr ernst und voller Todesahnung. Oft hatte er die Pilgerreise gemacht, doch jetzt ahnt er, dass es seine letzte sein wird, dass er hier dem Tod entgegen geht.

Schon auf dem Hinweg ist er dem Tod begegnet, als er den toten Freund Lazarus wieder ins Leben gerufen hat, ein Zeichen – aber er wird wissen: Der Tod ist dem Menschen unwiderruflich als Schicksal gesetzt.

Beim Abstieg vom Ölberg mit dem weiten Ausblick auf die herrliche Stadt überfällt ihn die Ahnung, dass auch sie – wie jeder Mensch – dem Untergang geweiht ist: Und der Herr weinte – Dominus Flevit.

Kurz unterhalb des Kirchleins „Dominus Flevit“ liegt der Gethsemanigarten unten im Kidrontal, damals ein reicher Ölbaumgarten. Hier hat sich Jesus früher schon öfters aufgehalten, wenn er Ruhe suchte. Von da aus sieht man auf steiler Anhöhe Jerusalem liegen, die Stadt, in der er Verhöre, Folter, Verhöhnung und schließlich das Todesurteil erleben wird. Gethsemani liegt sozusagen am Beginn seines Leidenswegs, der Passion.



Es ist der Abend eines emotional aufwühlenden Tages. Jesus hat mit seinen Jüngern bewegend Abschied gefeiert. In einem letzten Abendmahl hat er – vorgezogen! – das Passahmahl gefeiert.

Er ahnt, dass er das bevorstehende Passahfest nicht mehr erleben wird. Die Jünger waren irritiert und ver-

standen ihren Meister und die Welt nicht mehr. Und Judas war vorzeitig aufgebrochen.

Jetzt geht Jesus mit Petrus, Johannes und Andreas dorthin, wo sie öfters waren, um allein zu sein, nämlich in den Gethsemanigarten. Es dunkelt schon. Oben in der Stadt brennen die Lichter. Es herrscht eine emsige Geschäftigkeit; denn übermorgen ist das große Fest.

Hier unten ist es still. Nur die vier Männer betreten den Garten. Die Begleiter Jesu sind zuverlässige, gestandene Männer. Johannes noch recht jung. Jesus wirkt bedrückt, ungewohnt für die Jünger. Nach dem Eintritt in den Garten lässt er sie zurück, mit der inständigen Bitte, mit ihm zu beten und zu wachen.

Er aber geht, betrübt bis zum Tod, allein weiter in das Dunkel des stillen Gartens. Hier ist der Mensch Jesus ganz allein, fürchterlich einsam. Voller Verzweiflung und Todesangst wirft er sich auf die steinige Erde – eine einzige Hoffnung noch bleibt ihm: sein Gott, den er Vater nennen darf.

„Mein Vater, wenn es möglich ist, so gehe der Kelch an mir vorüber. Aber – nicht wie ich will, sondern wie du willst.“

Aber Gott schweigt! In der höchsten Not scheint er nicht da zu sein. Verzweifelt geht Jesus zu seinen Jüngern zurück. Sie schlafen! Von Gott und den Menschen verlassen,

steht er da in der Düsternis des Gartens. Eine Situation, von manchen Menschen erfahren, die menschliche Existenz in Frage stellt. Ist das Leben sinnlos? Regiert ein blindes Schicksal? Gibt es keinen Gott?

Nach dem traurigen Vorwurf an die

Freunde „So konntet ihr nicht eine Stunde mit mir wachen?“ geht er wieder zurück, um sein verzweifeltes Gebet zu wiederholen – wieder aber keine Antwort. Und die Begleiter schlafen, schlafen – er lässt sie ohne weiteren Vorwurf, hoffnungslos, schlafen. Sind nicht auch wir in entscheidenden Situationen oft nicht wach und tapfer?

Und Jesus betet ein drittes Mal. Wie uns Lukas berichtet, erscheint ihm dann ein Engel, der ihn stärkt, der ihm aber nicht die Entscheidung abnimmt. Auch wenn Gott stumm bleibt, so schickt er ihm doch Hilfe in seinem Kampf. Er ringt mit sich, den Willen des Vaters zu akzeptieren oder aber den menschlichen Wunsch nach Leben nachzugeben und die Rettung in der Flucht zu su-



chen. Ein Kampf, der seinen Schweiß wie Blutstropfen auf die Erde rieseln lässt – wahrhaftig: ein Kampf auf Leben und Tod.

Tatsächlich entscheidet er sich, den Willen Gottes anzunehmen und damit in den Tod zu gehen. Dadurch

wird ihm Auferstehung und uns die Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod gegeben.

Danach tritt er gefasst zu den noch immer schlafenden Jüngern: „Steht auf und lasst uns gehen. Seht, mein Verräter naht.“

Judas steht mit einer großen Schar mit Schwertern und Prügeln Bewaffneter im Namen der Oberpriester und Ältesten vor dem Garten. Und Judas küsst Jesus.



Sie sehen, die Heiterkeit unseres Osterfestes hat einen dunklen Hintergrund: Leid und Tod sind die Voraussetzung für die Auferstehung Jesu.

Damit wird in dem Schicksal des Menschen und Gottessohnes Jesus das allgemeine Menschenschicksal fassbar, wenn auch in extremer Form.

Wie Jesus gelebt hat in der Geborgenheit einer Familie, mit den Freuden des Lebens bei der Hochzeit zu Kanaan, mit den Anfeindungen der Pharisäer, in den Gefahren des Sturmes auf dem See Genezareth – alles das ist menschliches Leben!

Aber den Leidensweg und den Kreuzestod hat er freiwillig auf sich genommen, um uns zu erlösen und damit wir auf Auferstehung hoffen können.

Halten wir diesen tröstlichen Glauben möglichst fest.

Das wünscht sich und Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser,

Ihr Hartmut Müller

Frohe gesegnete Ostern!



Der Ölbergaltar an St. Martinus

Als ich vor einiger Zeit auf der Titelseite des Mucher Mitteilungsblattes das Foto vom Ölbergaltar an St. Martinus sah, freute ich mich, dass die doch relativ schlichte Zeitung immer wieder Sehenswürdigkeiten und schöne Winkel in unserem Gemeindegebiet ihren Lesern vor Augen führt.

Während ich das Bild noch betrachtete, kam mir der Gedanke, dass vielleicht viele Menschen hier in Much weder den Anlass für das Denkmal

noch den theologischen Sinn desselben kennen.

Weil in der Karwoche jetzt vor Ostern an die Passion Jesu, an sein Leiden und seinen Tod, erinnert wird, passen Überlegungen zum Mucher Ölbergaltar genau in diesen Pfarrbrief.



Anlass und Geschichte

Der Anlass für die Errichtung des

Altars lag im sogenannten Kulturkampf, in dem sich von 1872 bis 1886/87 der preußische Staat und die katholische Kirche gegenüberstanden. Es ging – allgemein gesagt – darum, wie viel Freiheit und welche Rechte die katholische Kirche im protestantisch geprägten Preußen haben konnte und durfte.

Als die Auseinandersetzung an Heftigkeit zunahm, wurden zahlreiche katholische Bischöfe und Geistliche abgesetzt, zu Geld- oder Gefängnis-

strafen verurteilt, darunter auch der Erzbischof Melchers aus Köln.

Pastor F.W. Adams, in Much 1871-1890, ließ in diesem Zusammenhang den Ölbergaltar errichten:

„Zu Ehren des Heiligsten Herzens Jesu und zum Gedenken an den im Kulturkampf verfolgten und eingekerkerten Kölner Erzbischof Paulus Melchers“. Das geschah im Jahr 1882.

Ausgeführt wurde das Werk von dem seinerzeit bekannten Bildhauer Heinrich Fleige aus Rietberg in Westfalen. Dieser mächtige Ölbergaltar aus Sandstein befand sich bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts im nördlichen Seitenschiff der Pfarrkirche, wo heute das Taufbecken steht.

Bei den Renovierungsarbeiten in den 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts aber wurde das Denkmal außen an die Wand des Mittelchors versetzt, weil seine Massigkeit in der Kirche störte und weil man dessen Stil gering achtete. Die Folge war, dass das feine Steinmaterial unter dem Einfluss von Regen und Sonne rasch zu verwittern begann, zumal es unter den Bäumen ständig feucht blieb.

Da wäre der Altar wohl schnell zerfallen, wenn damals nicht der Kunstsachverständige Prof. Dr. B. Reifenrath, der heute noch in unserer Gemeinde lebt, auf den drohenden Verlust des Kunstwerkes hingewiesen und um seinen Erhalt gekämpft hätte.

Auf seine Initiative hin wurde das stark angegriffene Denkmal restauriert und wettergeschützt an der heutigen Stelle aufgebaut.

Gestaltung und Aussage

Der Altar besteht aus zwei Teilen, dem Sockel und der Figurengruppe.

Der Sandsteinsockel ist mit einem Bogenfries geschmückt, in dessen Feldern die von Blattornamenten umgebenen Marterwerkzeuge, die sogenannten „arma (Waffen) Christi“ darge-

unschuldigem Schlaf; Petrus dagegen wirkt wie von Müdigkeit überwältigt, obwohl er sich wachsam, mit einem Schwert bewaffnet, für seinen Herrn bereithalten wollte. Allen gemeinsam ist: Trotz Jesu Bitte um Wachsamkeit sind sie alle drei eingeschlafen – man könnte sagen: typisch Mensch. Wie so oft versagen auch wir, wenn wir eigentlich wachsam, tapfer oder auch nur hilfreich sein wollten.

Über die Apostel hinaus bilden der leidende Jesus und der ihn tröstende Engel, der zum Himmel zeigt, die Spitze und den Abschluss der Skulptur. Dabei weist der weit emporgereckte Arm und die ausgestreckte Hand des Engels bildhaft auf die Aussage des Ölbergaltars hin:

Über das Leid und den Tod hinaus erwartet den Herrn und auch uns ein neues Leben.

So spricht dieser Mucher Ölbergaltar zu uns heute von Passion und Ostern, er weiß von Leid und Versagen und verheißt Hoffnung und Erlösung.

Hartmut Müller

Literatur:

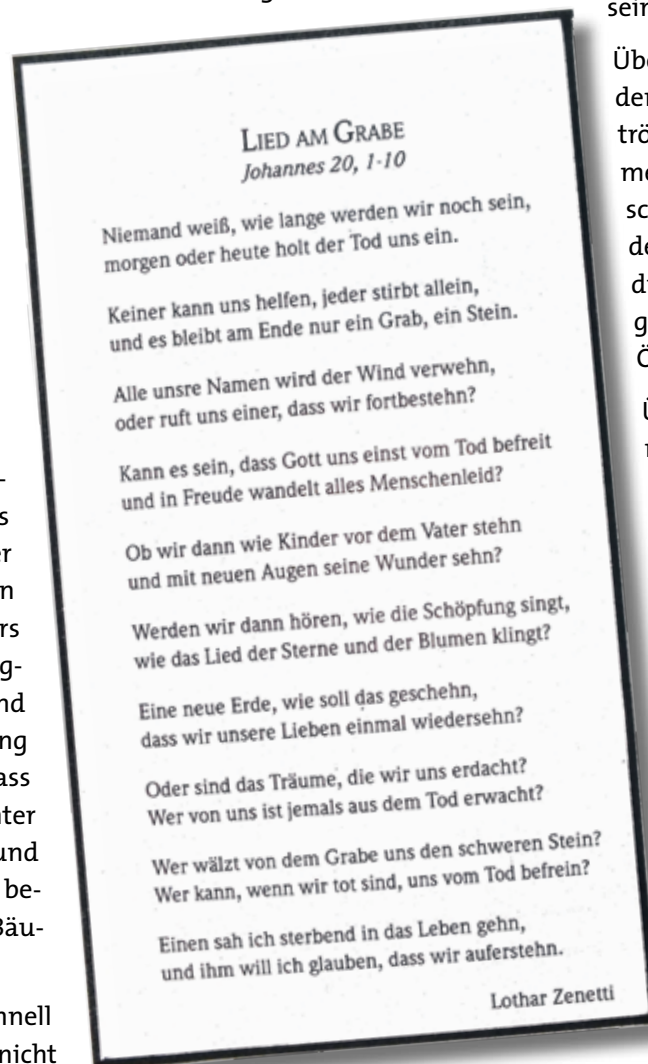
B. Reifenrath, Der Mucher Ölbergaltar, Pfarrbrief St.

Martinus Nr. 4, Much 1982

A.Schyme, Wiederaufstellung der Ölberggruppe, Denkmalpflege im Rhld., H 1, 1985

K. Herbort, Heinrich Fleige (1840-1890), Gütersloh, 1991

H. Müller, St. Martinus in Much, Rh. Kunststätten, Heft 432, 1998



stellt sind, wie z.B. Geißel, Dornenkrone, Nägel oder Kreuz.

Darüber erhebt sich in Form einer Pyramide die Figurengruppe. Unten, an den Felsen gelehnt, die schlafenden Jünger, Petrus, Johannes und Andreas. Deutlich hat der Künstler diese verschieden charakterisiert: Jakobus, rechts, in seinen Mantel gehüllt, schläft unbekümmert den Schlaf des Gerechten; Johannes, in der Mitte, liegt fast wie ein Kind in



Termine/Seminare aus den Abteilungen des Generalvikariates



1.) „Leben heißt Malen ohne Radiergummi“

Allein Erziehende nach dem Tode des Partners/der Partnerin

An diesem Wochenende soll einerseits Zeit sein, sich dem Erleben des Verlustes zu öffnen, andererseits aber auch Gelegenheit, sich des Bleibenden zu vergewissern, nach dem Tragenden im Leben zu fragen, den Blick in die Zukunft zu richten und nach neuen Wegen und Zielen Ausschau zu halten. Gerade aus der Annahme der Vergangenheit kann Kraft für die Zukunft geschöpft werden.

Für verwitwete alleinerziehende Frauen und Männer

(Betreuung für Kinder ab 0 und Jugendliche)

Andrea Depenbrock und Thomas Plugge


Freitag, 23. Mai 2014, 18.00 Uhr bis Sonntag, 25. Mai 2014, 15.30 Uhr

Haus Maria in der Aue, Wermelskirchen

80,00 Euro pro Familie (Kostenreduzierung auf 50 % ist auf Antrag möglich)

In Kooperation mit „verwitwet.de. e.V.“

Anmeldung und Fragen an: Dorothea Leufgen, 0221 – 1642 – 1369 oder unter dorothea.leufgen@erzbistum-koeln.de



“Wir sind dann mal weg...”

2.) "Wir sind dann mal weg..."

Väter und Kinder auf verschlungenen Wegen durch die Vulkaneifel nach Trier

Ob am nächsten Tag die Pedale, die Paddel oder einfach die "Pedes" (Füße auf Latein) gebraucht werden, wird nicht verraten - aber alles werden wir brauchen, um gemeinsam die (überschaubaren, nicht erschrecken!) Strecken zu bewältigen, denn der Weg ist die Herausforderung, und sie will gemeinsam angegangen werden! Übernachtungen auch mal im Zelt, Spurensuche auf alten Wegen, Kochen und Grillen, Spielen und Chillen - es gibt viel zu entdecken und zu erleben an Kyll, Lieser und Mosel. Und am Ende kommen wir, wie schon seit Jahrhunderten Menschen auf der Suche, durch die Porta Nigra und beim Apostel Matthias an. Viel Außergewöhnliches wartet auf Euch - und wir aufeinander...

Gebraucht werden Zelt, Drahtesel, Schwimmhäute und gute Schuhe - bei Bedarf kann das ein oder andere davon auch ausgeliehen werden. Ein Begleitfahrzeug wartet beim Start in Gerolstein auf uns und hilft, dass wir nicht immer alles dabei und den Rücken frei haben können.

Allein und getrennt erziehende Väter mit ihren Kindern ab 7 Jahren (Paddelvorkenntnisse sind nicht erforderlich)

Martin Hommer und Marcus Tannebaum

Samstag, 5. Juli 2014, 18.00 Uhr bis

Donnerstag, 10. Juli 2014, 11.00 Uhr

Start in Gerolstein, gemeinsame Rückfahrt von Trier nach Gerolstein

180,00 Euro pro Familie, einschließlich Übernachtung,

Verpflegung, Gepäcktransport, Kanuverleih und Bahntransfer nach Gerolstein

(Kostenreduzierung auf 50 % ist auf Antrag möglich)

Anmeldung und Fragen an: Dorothea Leufgen, 0221 – 1642 – 1369 oder unter dorothea.leufgen@erzbistum-koeln.de

3.) „Unser Leben sei ein Fest...“

Miteinander im Kloster Marienthal am Sonntag, den 18. Mai 2014, von 10.30 bis 17.30 h

Alle, die mit den Angeboten der Alleinerziehendenpastoral verbunden sind: ehemalige und aktuelle TeilnehmerInnen, Kinder und Jugendliche, Referentinnen und Referenten, Kinderbetreuerinnen und -betreuer, Kolleginnen und Kollegen, Altbekannte und Neugierige... sind herzlich eingeladen zu unserem Fest der Begegnung in Marienthal.

Wir bewegen uns an diesem Tag zwischen Vergangenheit und Zukunft, zwischen Erinnerungskabinett und Wunschbaum, zwischen alten Geschichten und aktuellen Mutproben, zwischen vertrauter Musik und Improvisation des Augenblicks, zwischen Wiedersehen und neu Kennenlernen...

Am Vormittag beginnen wir mit einem Wortgottesdienst. Über den Tag verteilt gibt es vielfältige Aktionen, Stationen und Überraschungen – für Väter, Mütter, Kinder und Jugendliche. Höhepunkte sind die Auftritte unserer Theatergruppe „EisSplitterTorte“ am Mittag und am frühen Nachmittag.

Die Küche des Hauses wird uns bei diesem (hoffentlich sonnigen) „Draußen-Fest“ gut versorgen.

Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung ist bis zum 05. Mai 2014 erforderlich.

Anmeldung und Fragen an: Dorothea Leufgen, 0221 – 1642 – 1369 oder unter dorothea.leufgen@erzbistum-koeln.de

Im Namen der Kolleginnen und Kollegen bedanke ich mich im Voraus für Ihre Unterstützung und verbleibe mit freundlichen Grüßen aus Köln

Jan Pütz, Kommunikationsmanager für die Pfarrbriefarbeit im Erzbistum Köln

Erzbistum Köln | Generalvikariat
Stabsabteilung Kommunikation
Marzellenstr. 32 | 50668 Köln

Erzbistum Köln | 50606 Köln | Telefon 0221 1642 3305

Telefax 0221 1642 3335 | jan.puetz@erzbistum-koeln.de
www.erzbistum-koeln.de

Mit der Kraft unseres Glaubens Trauer durchleben und Krisen überstehen !! ??

Wie ich eine Krise, die Trauer um einen lieben Menschen, durchlebe, hängt unter anderem davon ab, ob ich und über welche Kraftquellen ich verfüge und wie stark diese bei mir ausgeprägt sind.

Es gibt zahlreiche Kraftquellen, auf die wir zurückgreifen können und die uns im Alltag die nötige Kraft geben um weiter zu machen,

wie zum Beispiel :Familie; Glaube; Freunde ; Hobby ; Natur ; Meditationen und viele mehr.

Die wohl stärksten Kraftquellen sind Studien zur Folge der Glaube und die Familie.

Kann die Kraftquelle GLAUBE eine Hilfe in der Trauer sein – und können wir mit seiner Hilfe Krisen überstehen?

Vielleicht stellen wir uns alle einmal die Frage. –

Wie tief bin ich mit meinem Glauben verwurzelt? – Steckt mehr dahinter als nur ein Lippenbekenntnis?

Gab es in meinem Leben schon Situationen, in denen mich mein Glaube getragen hat? – Oder, vertraue ich darauf, dass mein Glaube mich in schweren Zeiten, in Krisen tragen wird? Wird er mir ein Begleiter sein und werde ich mit seiner Hilfe aus der Krise herausfinden? Sicherlich haben sie alle ihre eigenen Erfahrungen gemacht.

Ich möchte gerne anhand von Beispielen versuchen diesen Fragen auf die Spur zu kommen.

Die Betroffenen habe ich um Erlaubnis gefragt, ihre Geschichten zu

erzählen. Namen und unwesentliche Details habe ich verändert.

Unlängst wurde ich als Referentin in eine Trauergruppe eingeladen. In der Pause kam ich mit Frau A. ins Gespräch. Sie berichtete mir von ihrem Verlust.

Frau A, hatte vor 5 Jahren ihre kleine Tochter im Alter von 3 Jahren durch eine unheilbare Krankheit verloren. Da sie und ihr Mann sehr unterschiedlich um das Mädchen trauerten brach ihre Ehe nach kurzer Zeit auseinander und nun lebt sie mit ihren beiden anderen Kindern (10 und 12 Jahre) alleine. Bis zu dem Zeitpunkt des Todes der Tochter war Frau A. eine aktive Christin.

Frau A.: „ Gott gehörte einfach zu meinem Leben. Doch mit diesem Ereignis brach meine ganze Zuver-

sicht, mein Gottesbild von einem liebenden und gerechten Gott zusammen. Ich besuchte seitdem mehrere Trauergruppen und Therapeuten, die mir in meiner Trauer beistanden. Dennoch spürte ich eine immer größer werdende Traurigkeit und Leere in mir.

Im vergangenen Jahr überredete mich dann eine Freundin, sie auf einer Wallfahrt zu begleiten. Zögernd sagte ich zu. Wir waren zwei Wochen unterwegs und ich erinnerte mich sehr schnell wieder an die Gebete und fühlte mich auch irgendwie zu Hause. Als ich dann am Ziel angekommen vor dem Gnadenbild der Muttergottes saß, überfiel mich die geballte Macht des Schmerzes. Ich weinte und brachte meine gesamte Wut und Hilflosigkeit zum Ausdruck. Ich glaube ich habe mehrere Stunden dort verbracht. Ich sprach in Gedanken mit Gott, mit meiner Tochter, meinem Mann und meinen beiden anderen Kindern. Mir war so als würde ich verstanden, als würde jemand zu mir sagen: Ja das ist grauenvoll, was du erlebt hast. Du wirst es schaffen, du bist nicht alleine. Ich verabschiedete mich und dachte bei mir: Ja, Maria, wenn mich einer versteht, dann bist du es wohl.

Es tat so gut, mir war alles so vertraut und ich fühlte mich getragen und aufgehoben. – Wovon auch immer- Und das gab mir Kraft!“

In einem anderen Beispiel berichtet ein junger Mann, der durch den plötzlichen Tod seiner Ehefrau mit drei kleinen Kindern zurückgelassen wurde. „Es ging uns gut, ja zu gut um Gott einen Platz in unserem Leben einzuräumen. Doch durch den plötzlichen Tod meiner Frau änderte sich mein Leben und das meiner Kinder schlagartig. Schon bei der Beerdigung spürte ich eine mir bislang fremde Vertrautheit. Die Worte des Priesters gaben die Zuversicht, dass es für meine Frau jetzt weitergeht und das es auch für uns einen Weg zum Weiterleben, zum Neuanfang gibt. Die darauf folgenden Gespräche mit dem Pfarrer gaben mir viel Halt auf meinem doch sehr schweren Weg.“

Kann also unser Glaube eine Kraftquelle sein, die uns in Krisenzeiten trägt?

In der Trauerarbeit laden wir die trauernden Menschen ein, einen Psalm zu schreiben. Es gibt keine andere Vorgabe als den Beginn – Mir ist so schwer, Herr ...und es gibt keine Anforderungen an die Kenntnis darüber, wie ein Psalm auszu-sehen hat. Hier erhalten Trauernde die Erlaubnis zum Wehklagen, zum Seufzen, zum Beweinen des Vergangenen, aber auch dazu, zu beanstanden, Klage zu erheben, sich aufzulehnen, aufzustehen.

Der Psalm eines Trauernden

Mir ist so schwer, Herr, denn mein Liebstes ist mir genommen.

Wie lange noch muss ich leiden, und beklagen diesen Verlust?

Herr, du gäbest mir Hoffnung, könnte ich erkennen Dich!

So umgibt mich Dunkelheit und Verzweiflung, und in mir herrscht nie enden wollende Nacht.

Sorglos und frei war mein Leben, mit ihr, der mein Herze gehörte:

Wir lebten leicht wie die Schmetterlinge im Wind, gemeinschaftlich und bunt wie die Fische im Wasser der Meere.

Herr, du gäbest mir Leichtigkeit, könnte ich fühlen Dich!

So umgibt mich Starrheit und Wut, und in mir herrscht nie enden wollender Schmerz.

Voll Liebe und Leidenschaft war mein Leben, mit Arbeit, Kindern, Freunden und Gebeten.

Ohne sie – der all meine Gedanken gelten – ist jeder Tag grau – leblos und einerlei.

Herr, Du gäbest mir Lebendigkeit, bekäme ich Atem von Dir!

So umgibt mich gleichzeitig atemlose Stille und innerer Aufruhr. In mir herrscht nie enden wollende Sehnsucht.

Ich komme zu dir, Herr, mit all` meinem Klagen, meinen Tränen und Fragen.

In größter Verzweiflung und tiefster Hoffnungslosigkeit. und in meiner Not des Alleinseins.

Ich hoffe auf Antwort, Herr!

Du bist meine Zuflucht, mein Halt. So bitte ich um Heilung, Herr – inmitten meiner dunkelsten Nacht.

In den Gesprächen danach spüren sie meist Erleichterung. Eine Trauernde sagte mir: „ Ich bin immer noch unendlich traurig und verzweifelt, aber ich fühle mich viel leichter ums Herz. Es tut gut, mein Leid zu klagen und es meinem Gott anzuvertrauen. Denn ich finde hier keine Antworten auf meine Fragen. Und es tut gut, einen Freund an meiner Seite zu wissen, der immer für mich da ist. Es gibt mir Hoffnung.“

Es gibt viele Kraftquellen, die uns durch das Leben tragen und uns wertvolle Begleiter sein können. Meine Erfahrung lehrte mich, dass der Glaube eine der größten, wenn nicht sogar die größte Kraftquelle ist, um uns in Krisenzeiten zu tragen. Menschen die fest im Glauben verwurzelt sind, schaffen es oftmals aus eigener Kraft aus der Trauer oder der Krise heraus.

Und wie ist es bei Ihnen?

Sie sind eingeladen in einer Trauergruppe, die einmal im Monat im evangelischen Gemeindehaus in Much stattfindet und für jeden offen ist, der einen Verlust zu beklagen hat, ihrer Kraftquelle, sei es der Glaube, die Familie, das Hobby, die Natur oder etwas anderes zu begegnen. Hier haben sie die Möglichkeit, sich auszutauschen und zu erinnern. Die Teilnahme ist kostenlos. Um Anmeldung wird jedoch gebeten.

Weitere Informationen bei: Monika Delling, Telefon: 02245 / 6190370 oder

www.trauerbegleitung-much.de

Ich wünsche allen eine gesegnete und besinnliche Osterzeit.

Monika Delling (Trauerbegleiterin)

Ambulanter Hospizdienst Much e.V.



Wann finde ich einen guten Zeitpunkt, einen Hospizdienst oder einen Palliativdienst um Unterstützung zu bitten?

Wenn ich mich in die Lage eines betroffenen, schwerkranken Menschen versetze, kann ich gut verstehen, dass es schwer fällt einen Hospizdienst oder Palliativdienst um Hilfe und Unterstützung zu bitten.

Es ist schwer zu verstehen,

■ dass auf der einen Seite die Ärzte eine weitere Therapie vorschlagen und voller Hoffnung sind, dass der Gesundheitszustand sich nochmal verbessern könnte oder aber, auf jeden Fall der Prozess aufgehalten wird

■ und auf der anderen Seite, ein Flyer des Hospizdienstes oder eines Palliativdienstes zugesteckt wird mit dem Rat um Kontaktaufnahme. Was kann oder soll ich als Betroffener denn jetzt glauben?

* natürlich möchte ich, dass sich mein Zustand nochmal verbessert oder ich vielleicht sogar wieder gesund werde.

* natürlich möchte ich den Ärzten gerne glauben und die Hoffnung nicht aufgeben.

* aber ich merke auch, dass die Kräfte weniger werden und keine Besserung eintritt.

* es fällt mir schwer, meiner Familie zu zeigen, dass ich auch zweifle und nicht immer so stark bin wie ich nach außen zeige.

* ich weiß, was es bedeutet, einen Hospizdienst anzusprechen und um Hilfe zu bitten.

* einen Hospizdienst ansprechen – heißt das nicht, dass ich mich aufgebe und keine Hoffnung mehr habe?

Wer selber betroffen ist, kann viel besser nachempfinden zwischen welchen Gefühlen, Welten und Entscheidungen Menschen in dieser Situation stecken.

Wir, in der Begleitung schwerkranker und sterbender Menschen erleben häufig, dass Betroffene viele Fragen und Sorgen um ihren möglichen Tod haben. Fragen und Sorgen, die sie nicht loswerden und niemand finden, mit dem sie über dieses Thema sprechen können. Menschen aus ihrem Umfeld, versuchen Hoffnung und Mut zu machen und sind selbst oft unsicher und überfordert. Das hilft dem Kranken nicht wirklich, denn er spürt was anderes.

Wir erfahren, dass viele Menschen es als Erleichterung empfinden - „zu planen und sich zu orientieren“ - wenn der Prozess der Krankheit fortschreitet und die Kräfte nachlassen.

Betroffene, die sehr dankbar und erleichtert sind, wenn sie ihre Sorgen und Ängste in einem Gespräch teilen können.

Keiner weiß, wann es soweit sein wird - aber wegschauen und verdrängen macht Angst und Unsicherheit.

Viele Menschen, gehen sehr offen mit ihren Wünschen und Sorgen um, sie haben für sich alles besprochen und geregelt. Es scheint, als könnten sie sich anders oder leichter dem Alltag zuwenden – vielleicht sogar nochmal schöne Dinge und Begegnungen genießen - andere sprechen bis zu ihrem Tod mit niemandem über ihre Gedanken und Ängste.

Ich selber weiß nicht, wie es sich anfühlt zwischen diesen Welten, Hoffnung und Angst zu leben und habe großen Respekt vor jeder Entscheidung.

Für den ambulanten Hospizdienst
Hilla Schlimbach

Unsere Bürozeiten sind montags und mittwochs von 9:00h bis 11:00h
Außerhalb dieser Zeit können sie uns eine Nachricht auf dem AB hinterlassen.

Ambulanter Hospizdienst Much
Telefon: 02245/618090

Mail:
amb.hospizdienst-much@web.de
www-hospizdienst-much.de

Neues Projekt der Zukunftslotsen erfolgreich gestartet !!

Anträge & Formulare

Einsamkeit

Stress mit den Kindern
Alt & Jung

Alleinerziehend
Neu in Much

Trennung
Existenzsorgen
Überforderung

SIE MÜSSEN NICHT ALLEINE MIT IHREN FRAGEN & SORGEN FERTIG WERDEN!

MUCH

teten Treffpunkt übernehmen zehn ausgewählte und geschulte Ehrenamtliche, die sich gerne mit Menschen unterhalten und offen sind für deren Anliegen. Als Erstkontaktstelle übernehmen sie eine wichtige Aufgabe für rat- und hilfesu-

chende Menschen, indem sie Gespräche führen,

gedorn begleitet.

Wir sind als Kirchengemeinde froh, dass wir dieses Pilotprojekt hier in Much anbieten können. Gerade die Hilfe für Menschen in schwierigen Situationen sollte für uns als Christen selbstverständlich sein. Machen Sie auch Freunde und Bekannte auf diese



Zuhören, Anteil nehmen & gemeinsam einen Weg finden – dies ist der Leitgedanke für das neue Projekt „Zukunftslotsen“, das im Pfarrverband Much gestartet ist. Am jedem 1. und 3. Donnerstag im Monat (die nächsten Male also am 17. April und am 15. Mai 2014) ist dieser Treffpunkt im Untergeschoss des Mucher Pfarrheims an der Klosterstrasse von 14 bis 16 Uhr geöffnet. Die Arbeit im behaglich eingerich-

an weiterführende Hilfsangebote vermitteln und ggf. weitere Schritte begleiten.

Das Angebot der Zukunftslotsen ist unentgeltlich und findet statt in Kooperation zwischen der Pfarrgemeinde und dem Sozialdienst katholischer Frauen Bonn und Rhein-Sieg Kreis e.V. Es wird von der Sozialpädagogin Sabine Hildebrandt und dem Diakon Guido Ha-

Möglichkeit aufmerksam, dass Menschen in Not geholfen wird – und zeigen Sie auch in dieser Form Leben aus dem Glauben.

Hans Schwamborn

Agape-Feier

Es ist bereits Tradition, dass nach der Feier der Osternachtmesse, die in der Pfarrkirche Sankt Martinus Much um 5.30 Uhr beginnt, eine Agape-Feier im Kirchturm stattfindet. Dies soll an die Freude der jungen Christen erinnern, die mit dem Glauben an die Auferstehung die ersten christlichen Gemeinden gebildet hatten. Wer dazu eine Kleinigkeit beisteuern möchte (Gebäck o.ä.), trägt erst recht zur Freude der Messbesucher bei.



**Mut ist,
zu geben,
wenn alle nehmen.**

MISEREOR
● MUT ZU TATEN

Spendenkonto Nr.: 101010
PAX-Bank ● BLZ 37060193



Sternsinger eilen von Rekord zu Rekord



Fast 150 Kinder und Erwachsene (!) waren in den ersten Tagen des neuen Jahres als Sternsinger in unseren drei Gemeinden unterwegs. Unter dem Motto „Segen bringen - Segen sein“ gingen sie von Haus zu Haus, sangen und erzählten den Menschen vom Kind in der Krippe, schrieben den Weihnachtssegens an die Türen und sammelten für Kinder in Not.

So viele Kinder waren noch nie auf den Beinen. In Zusammenarbeit mit den Grundschulen und der evangelischen Gemeinde konnten wir kräftig die Werbetrommel rühren. Das Kindermissionswerk in Aachen hatte für dieses Jahr den Schwerpunkt auf „Kinder als Flüchtlinge“ gelegt. Dazu hatten sie einen sehr guten und eindrücklichen Film gedreht, der die Situation von Kindern in einem Flüchtlingslager in Malawi

zeigt. Dieser Film hat wohl viele Kinder zum Mitmachen motiviert. Sie haben sich teilweise die Füße platt gelaufen im Dienste dieser guten Sache.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Insgesamt 18.600 Euro zusammen, das sind etwa 3.000 Euro mehr als im letzten Jahr.

Eigentlich sollte man keine Gruppe besonders hervorheben, aber ich möchte trotzdem zwei Besonderheiten erwähnen: Zum ersten Mal waren auch Kinder aus Marienbergshausen und Elsenroth mit dabei. Und: Es werden immer mehr Erwachsene, die mitmachen: Die Overhedder Hoffsänger gehen schon seit einigen Jahren durch die Mucher Gaststätten. Zusätzlich übernahmen einige Frauen die Dörfer Tilling- und Gibbinghausen, weil dort

sonst niemand hingegangen wäre.

Die Damen sagen, dass man dies nur zur Nachahmung empfehlen kann. Es ist eine gute Sache und macht außerdem noch Spaß.

Bleibt nur noch, Danke zu sagen: Den vielen Königen auf kurzen und langen Beinen, den Eltern die die Kinder begleiteten, den vielen Spendern, die die Kinder freundlich aufgenommen haben und besonders Rita Kenfenheuer, Barbara Harlitzius, Uschi Glahe und Ulrike Winter, die die diesjährige Aktion mit geleitet haben.

„Segen bringen - Segen sein“. Ja, Gott will Menschen segnen, damit sie menschenwürdig leben können. Wie könnte er das, wenn sich nicht Menschen als Segen zur Verfügung stellen? Danke, Ihr seid ein Segen!
Clemens Rieger

HEIZUNG BAD ELEKTRO SOLAR

Stephan
Willms GmbH

Ihr kompetenter Partner in allen Fragen zur Heizungs- und Sanitär-Technik

- Heizung und Sanitär
- Solar / Photovoltaik
- Sanierung / Modernisierung
- Energieberatung



Stephan Willms GmbH
Much, Bövingen 138
Tel. (0 22 45) 23 15
Fax (0 22 45) 69 18
Neunkirchen-Seelscheid
Tel. (0 22 47) 7 56 06 67

www.haustechnik-willms.de

Verabschiedung von Pfarrvikar Kalina am 2.2.2014



Am 2.2.2014 wurde Pfarrvikar Rainer Kalina im Rahmen des Neujahrsempfangs feierlich in den Ruhestand verabschiedet. Er war seit Sommer 2008 als Pfarrvikar im Pfarrverband Much tätig und verbringt nun seinen Ruhestand in Elsdorf. Besonders wurde ihm gedankt für die einjährige Zeit als Pfarrverweser, wo er trotz einer körperlichen Beeinträchtigung (Schulteroperation) die umfangreichen Aufgaben des Pfarrers souverän absolvierte.

In seiner Predigt während der Festmesse zitierte er die vier Leitsätze, die er in den Mittelpunkt seines priesterlichen Lebens stellte:

1. Ausspruch seines Regens Rudolf Peifer aus dem Priesterseminar: Seid frohe Priester! Mit einem traurigen Gesicht könnt ihr die frohe Botschaft nicht verkünden!

2. Ausspruch seines Erzbischofs Josef Kardinal Frings, der ihn 1968 zum Priester weihte: Seid fromme Priester. Aber benehmen Sie sich nicht so, dass den Leuten Ihre Frömmigkeit aus allen Knopflöchern entgegeneströmt kommt!

3. Ausspruch eines Gebetes von Papst Johannes XXIII, wenn seiner Meinung nach „mal wieder nichts gelingen wollte“: Johannes, nimm dich nicht so wichtig. Schließlich ist es nicht meine Kirche, sondern Deine!

4. Ausspruch von dem früheren Bundeskanzler Adenauer mit Blick auf die ewigen Nörgler, denen man nichts rechtmachen konnte: Ein dickes Fell ist ein Geschenk Gottes.

Beim anschließenden Neujahrsempfang wurde Pfarrer Kalina dann

persönlich von einer großen Zahl von Pfarrangehörigen verabschiedet. Besonders der Kirchenchor bedankte sich für seine Zeit als Präses, trug drei Lieder vor und bot sich an, in der neuen Pfarrei einmal eine Sonntagsmesse musikalisch zu begleiten. Pfarrer Kalina, angesprochen auf die Frage, welche Geschenke er sich zum Abschied wünschte, antwortete mit folgendem:

1. Ihre/Eure Aufmerksamkeit war mir in der Zeit meiner Tätigkeit im Pfarrverband Much das größte Geschenk, das Sie mir machen konnten.

2. Mit Blick auf die jungen Menschen, die vielleicht beabsichtigen, Priester zu werden oder „das Zeug dazu haben“, zitierte er einen Wahlspruch des brasilianischen Bischofs Dom Helder Camara:

Wenn einer alleine träumt, bleibt es nur ein Traum. Wenn aber viele gemeinsam träumen, dann ist das der Beginn einer neuen Wirklichkeit. Deshalb lud Pfr. Kalina die Gemeinde dazu ein, mit ihm gemeinsam diesen Traum zu träumen.

Das Seelsorgeteam lies es sich nicht nehmen, ihm eine sog. „Dröppelminna“ zu überreichen, eine besondere Kaffeekanne, die zur bergischen Kaffeetafel gehört – so möge er oft an seine Zeit im Bergischen Land denken.

Hans Schwamborn



Informationen aus dem Dekanatsrat Neunkirchen

Der im letzten Jahr als Leitender Pfarrer des Seelsorgebereichs Much eingesetzte Priester Josef Gerards ist durch den Kölner Generalvikar, Prälat Dr. Stefan Heße, zum kommissarischen Dechanten unseres Dekanats bestimmt worden. Der Dekanatsrat wird ihn bei seiner nicht immer leichten Aufgabe nach Kräften unterstützen. – Die Wahl eines neuen Dechanten wird erst erfolgen, wenn alle Stellen der Leitenden Pfarrer in den drei Seelsorgebereichen besetzt sind

Am 18. November 2013 sprach Prof. Dr. Harald-Robert Bruch zum Thema "Ärztfehler - Patientenrechte". Anhand von anschaulichen Beispielen aus der Praxis schilderte er in seinem Vortrag die Rechte eines Patienten einer tatsächlichen oder vermeintliche fehlerhaften ärztlichen Behandlung. Wenn auch die Anzahl der tatsächlichen Ärztfehler insgesamt sehr gering ist, so steht doch aufgrund der rechtlichen Regelungen dem Patienten immer das Recht

zu, die Folgen einer Behandlung überprüfen zu lassen.

Am 4. Februar 2014 hielt Diakon Winfried Vogel einen hochinteressanten Vortrag zum Thema "Das neue Gotteslob". Da er mehr als zehn Jahre lang an der Erarbeitung des neuen Gesang- und Gebetbuchs beteiligt war, konnte er lebhaft und aufschlussreich über viele Details im Entstehungsprozess berichten sowie Aufbau und Inhalt des Buchs erläutern. Mit dem gemeinsamen Nachtgebet aus dem neuen Gotteslob endete der für die mehr als sechzig Teilnehmer außerordentlich informative Abend. – Offiziell wurde das Buch am 1. Advent des letzten Jahres in den deutschen und österreichischen Bistümern sowie in der Diözese Bozen-Brixen eingeführt. Im Erzbistum Köln konnte nach der Klärung von Problemen mit dem Druck die Einführung am 23. Februar 2014 erfolgen.

Es sind in diesem Jahr weitere Vorträge zu aktuellen Themen geplant.

Am 29. April 2014 findet im Pfarrheim von Neunkirchen ein Vortrag von Polizeihauptkommissar Michael Kohlhaw aus Siegburg zum Thema "Sicherheitstipps rund um das Haus und am Telefon" statt. Angesichts der auch in unserer Gemeinde feststellbaren Zunahme von Einbrüchen und anderen unliebsamen Vorkommnissen können wir sicherlich einen interessanten und informativen Abend erwarten. Der Dekanatsrat lädt schon heute hierzu ein. – Andere Vorträge werden wie bisher rechtzeitig angekündigt.

Zunächst aber findet am 11. März 2014 die Vollversammlung des Dekanatsrats statt, in der die Neuwahl des Vorstands erfolgen wird. In dieser Versammlung werden auch zwei Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes Katholischer Frauen über ihre Arbeit als Familienhebamme bzw. in der Schwangerenberatung informieren.

Friedhelm Koch

- Dacheindeckung
- Flachdach-Abdichtung
- Wärmedämmung
- Reparaturen
- Fassaden-Verkleidung
- Dachgauben
- Wohnraumfenster
- Balkon-Sanierung
- Komplett-Sanierung

Das Dach vom Fach.

**BEDACHUNGEN
HARTMANN** 02245 2162

Uwe Hartmann GmbH · Dachdeckermeister
Hetzenholz 7 · 53804 Much · info@bedachungen-hartmann.de

02245 2162



Die katholische Pfarrgemeinde St. Martinus Much betrauert den Tod von

Herrn Harald Benstein

der am 31. Dezember 2013 im Alter von 76 Jahren verstorben ist.

Herr Benstein war in unserer Pfarrgemeinde auf vielfältige Weise ehrenamtlich sehr engagiert. Als langjähriges Mitglied des Pfarrgemeinderates - hier auch als Vorsitzender - hat er sich für die Pfarrgemeinde eingesetzt und in diesem Gremium die Seelsorger bei der Planung und Durchführung der verschiedenen kirchlichen Veranstaltungen unterstützt.

Auch war er viele Jahre Mitglied im Kirchenvorstand und hat mit Kompetenz und Liebe zur Heimatpfarre sowie in enger Kooperation mit dem Ortspfarrer die Vermögensverwaltung in der Kirchengemeinde mitbestimmt.

In der Pfarrkirche und den Filialkirchen hat Herr Benstein lange Zeit den Dienst als Kommunionhelfer und Lektor verrichtet.

Mit großem Engagement hat er bei der Redaktion des mehrmals im Jahr erscheinenden Pfarrbriefes mitgewirkt und nicht zuletzt unsere Firmlinge auf den Empfang des Firmsakramentes vorbereitet.

Die Pfarrgemeinde St. Martinus Much hat Herrn Benstein zweifellos viel zu verdanken.

Wir werden ihm weiterhin im Gebet ein ehrendes Gedenken halten.

Im Namen des Kirchenvorstandes und des Pfarrgemeinderates von St. Martinus Much

Josef Gerards, Pfarrer

Wir helfen Ihnen ...

Gerne erledigen wir für Sie:

- alle Beisetzungsformalitäten
- die Durchführungen aller Bestattungsarten
- die Beisetzung auf allen Friedhöfen
- Überführungen
- Ihre Bestattungsvorsorge

Eigene Trauerhalle und Abschiedsräume

www.bestattungen-kruett.de



Bestattungen
Ludger Krütt

Tel 02245-2732

Fax 02245-4051

53804 Much-Bövingen 66
info@bestattungen-kruett.de



GLAUBENSJAHR

Ich glaube was,
das du nicht glaubst,
weil du nur glaubst,
was du auch schaust.

Das du nicht siehst,
was du nicht glaubst,
das glaub´ ich dir,
das glaube mir.

Das du nicht glaubst,
was du nicht siehst,
das glaub ich nicht:
wie lebst du sonst?

Das man dich liebt,
das glaubst du gern,
wo Liebe doch
unsichtbar ist!

So glaubst auch du,
was du nicht schaust,
hofft, dass auch dir
man Liebe glaubt.

Der Glaube sagt:
Gott glaubt an uns!
Das ist unglaublich –
Und doch wahr?

Glaubst Du nicht mir,
probier´ es aus
und wag es schlicht,
ganz Mensch zu sein.

Ich glaub, du glaubst
Und ER an dich
Nicht nur ein Jahr
Des Glaubens lang.

Pfarrer Jürgen Martin



Messdiener im Rosenmontagszug

Bereits im Vorfeld des Rosenmontagszuges gab es dieses Jahr eine große Aufregung für die Mucher Domgarde, die sich aus der Messdienerschaft von Much, Marienfeld und Kreuzkapelle rekrutiert. Der WDR hatte sich angekündigt, um einen Bericht über die Vorbereitung zum Rosenmontagszug für die Lokalzeit Bonn zu drehen. Und tatsächlich wurde dann am 19.02.2014 aus dem Mucher Pfarrheim um 18:46 Uhr live berichtet, wie die Kostüme geschneidert und anprobiert wurden. Außerdem wurde noch das nebenan probende Bläsercorps von den Kameras besucht.

Damals hatten die Kostümschneiderinnen mit dem WDR-Reporter gewettet, dass sie noch rechtzeitig zum Zug mit den Kostümen fertig werden. Und tatsächlich waren am Rosenmontag 30 Kostüme genäht, sodass am Rosenmontag 31 kostümierte Messdiener (drei davon als „Burgfräulein“ und einer als „Papst“) sowie Pfarrer Gerards, Kaplan Roji und Diakon Hagedorn beim Zug mitgehen konnten.

Hierfür gilt der besondere Dank Elisabeth Spiegelhoff, Inge Peters, Christine Hagedorn, Klaudia Kraus, Veronika Rottländer, Regina Vollmar und Marita Walter, die als Kostümschneiderinnen in mehr als 100 Arbeitsstunden die Kostüme anfertigten. Auch Diakon Guido Hagedorn hat sich als Schneider betätigt und

war ebenso bei den Wagenbauern dabei. Denn Alexander Jansen, Lars Krawinkel, Manuel Rieger und Severin Müller waren in dieser Zeit nicht untätig, sondern bauten den Karnevalswagen der Mucher Domgarde weiter aus. Wagen und Zugmaschine wurden wie in den Vorjahren auch dieses Jahr wieder durch Albert und Magdalene Kleff aus Tüschbonnen gestellt, auf deren Hof auch der Wagen aufgebaut wurde. Hierfür und die viele Hilfe vor Ort ein herzliches Dankeschön.



Nachdem das Wurfmaterial besorgt war, zu dem auch namhafte Sackspenden der Mucher Schützenjugend, der Familie Rottländer und der Aral Tankstelle – Söntgerath beitrugen, ging es ans Abpacken

der Wurfportionen. Dies übernahm auch dieses Jahr wieder das Team der Kolpingjugend mit der Vorsitzenden Svenja Middecke, Ina Müller und Petra Kolberg.

Dann kam der lang herbeigesehnte Rosenmontag. Alles war bereit, Lars Krawinkel hatte eine Anlage und Musik für den Wagen besorgt, der Wagen wurde mit Wurfmaterial beladen und die Kostüme angezogen. 13:00 Uhr Aufstellung auf dem REWE-Parkplatz und 14:00 Uhr Abmarsch als Nummer 1 – Startgruppe des Mucher Rosenmontagszuges. Voran marschierten Bannerträger Jan Walter und Sophia Hagedorn mit dem Weihrauchfass, mit dem die Mucher Jecken und der nachfolgende Zug reichlich beräuchert wurden. Für die Sicherheit sorgten unsere Wagenengel Veronika Rottländer, Jenny Walter, Klaudia Kraus und von der Kolpingjugend Petra Kolberg, Ina Müller und Tim Kipshagen.

Alle hatten am Ende des Zuges die Taschen leer und einen Riesenspaß und freuen sich schon auf nächstes Jahr, wenn es wieder heißt: „Mucher Domgarde“ Alaaf!!!

Ein Bericht über den Rosenmontagszug, aufgenommen durch unseren Kameramann Lucas Binnewies, finden Sie in Kürze auf www.much-tv.de im Internet.

G. Hagedorn

Frauen- und Seniorensitzung der KFD Much



Stommel, Margret Tillmann, Monika Stenz, Hannelore Keppler, Hilde Henn, Janin Henn und Claudia Büth ein Programm mit vielen lustigen Sketchen einstudiert hatten. Zur Stimmung im Saal trugen die Tanzgruppe für uns Pänz Seelscheid, die Roten Locken der Nachbarschaftshilfe, die Overhedder Hofftsänger, das Prinzenpaar aus Marialinden und die Herborner Cremschnittchen bei

Wir begrüßten, wie in jedem Jahr, die Bewohner von Haus Webersbitze, Haus Marienfeld und dem Azurit.



Die Hutsammlung war diesmal für die Kolpingjugend und die Messdiener bestimmt.

Zu ihrer traditionellen Frauen- und Seniorensitzung lud die Katholische Frauengemeinschaft am 25. Februar ein. Die Spielerinnen der KFD brachten auch in diesem Jahr die nahezu ausverkaufte Sülzberghalle zum Toben. Ein Jahr nach dem plötzlichen Tod unserer langjährigen Spielleiterin Walburga Rettler war sie auch jetzt nicht vergessen. Sitzungspräsident Dr. Dieter Maffei erinnerte an unsere beliebte Regisseurin, die ihre närrische Frauengemeinschaft in ihrem Testament bedachte. Es wurden neue Kostüme angeschafft, die wir erstmals beim Einzug in die rot-weiß geschmückte Halle präsentierten. Ein besonderer Dank galt Wallburgas Mann Theo Rettler, der als Ehrengast mit einem Orden und Sekt bedacht wurde.

Die Aufgabe der Spielleitung teilen sich nun Hannelore Gerhards und Brigitte Stommel, die mit ihren Mitstreiterinnen Carola Manz, Hilde



Zwei Spielerinnen müssen sich von uns verabschieden: Carola Manz und Hilde Stommel, die aus Gesundheitsgründen nicht weiter machen. Sie haben viele Jahre mit ihren Sketchen und Büttenreden das Publikum begeistert.

Unter den Jecken im Saal waren neben Pfarrer Josef Gerards, Muchs Ehrenbürgermeister Fritz Wilhelm, Bürgermeister Alfred Haas und Vizelandrätin Notburga Kunert.

Wir möchten uns bei all den lieben Helfern bedanken, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben. Ohne sie wäre eine solche Veranstaltung nicht möglich. Euch Allen recht herzlichen Dank.

Für die Frauengemeinschaft
Brigitte Stommel (Schriftführerin)

Nacht der Lichter

Der besondere Gottesdienst



Schon seit einigen Jahren gibt es fleißige Helfer, die jeweils zum Weihnachtsmarkt die dunkle Mucher Kirche nur mit Kerzen beleuchten. So entsteht eine eigenartige Atmosphäre, die viele Menschen zum Verweilen in der Kirche einlädt.

Im letzten Jahr sind wir einen Schritt weiter gegangen: Wir haben die Kirche farbig ausgeleuchtet. An prägnanten Stellen, wie den Säulen im Mittelschiff und dem Altarraum, leuchteten Scheinwerfer in einem dämmrigen Rotton. Die Resonanz war erstaunlich. Viele Weihnachtsmarktbesucher kamen in die Kirche und ließen den Raum auf sich wirken. Es wurde kaum gesprochen. Viele zündeten still eine Kerze an und setzten sich zum Gebet oder zur Meditation in eine der Bänke.

Abends um 20.00 Uhr luden wir dann zur ersten Nacht der Lichter ein. Diese Idee breitet sich von Taizé in Burgund immer mehr in Deutschland und Europa aus und ist ein Abendgebet der besonderen Art. Es kommt ohne viele Worte aus und besteht hauptsächlich aus kurzen, einfach zu singenden Liedrufen, die jeweils etwa 20 Mal wiederholt werden.

Ich vergleiche die Wirkung der Wiederholungen oft mit dem Öffnen einer Weinflasche: Bevor man den Korken ziehen kann, muss der Korkenzieher auch mehrmals in den Korken gedreht werden. So ähnlich ist es auch mit der religiösen Erfahrung.

Worte gibt es nur wenige: Zwei kurze Gebete, zwei Lesungen aus der Bibel, das Vaterunser und die frei von den Teilnehmern formulierten, oft sehr persönlichen Fürbitten.

Und mittendrin eine 10minütige Stille, in der man eine Stecknadel fallen hören könnte. Viele von denen, die am Weihnachtsmarkt mit dabei waren, sagten: Das sollte man öfter machen. Und so bildete sich ein Vorbereitungskreis, der die Nacht der Lichter einmal im Monat durchführt. Künftig soll sie an jedem 3. Sonntag im Monat in der Mucher Kirche stattfinden. Das nächste Mal übrigens am Ostersonntag um 20.00 Uhr.

Clemens Rieger

Bläsercorps Much



Nach dem alljährlichen Karnevalstrubel ist in unserem Verein auch wieder das „normale Vereinsleben“ eingeleitet. Stolz sind wir darauf, dass wir auf unserer Jahreshauptversammlung gleich acht, vorwiegend Nachwuchsspieler, aufnehmen konnten. Wir freuen uns sehr darüber, und das lässt unsere Bläsercorpsfamilie auf nunmehr 45 aktive Musiker und Musikerinnen anwachsen.

Ebenso hat sich unser Pastor Josef Gerards bereiterklärt, das Amt des Präses im BCM zu übernehmen. Damit wird die Tradition fortgesetzt, dass der Pfarrer von Much auch gleichzeitig Präses unseres Vereins

ist. Auch Ihnen ein herzliches Willkommen.

Nach unseren Jubiläumskonzerten haben wir uns dann dazu entschlossen, in diesem Herbst noch einmal ein Konzert vorzubereiten und zu spielen. Dieses wird am 18.10.2014 in der Aula des Schulzentrums stattfinden.

Wie immer liegt die musikalische Leitung in den Händen unseres Dirigenten Klaus Steinbach, der natürlich versucht, die vielen Vorschläge und Ideen unserer Mitglieder zu berücksichtigen und zu einem bunten musikalischen Bild zusammen zu fügen.

Wir freuen uns jetzt schon über unser neues großes Ziel: das „Konzert 2014“.

Weiterhin möchten wir darauf hinweisen, dass der Live-Mitschnitt unserer beiden Jubiläumskonzerte als CD zum Preis von 12,00 EURO noch immer bei jedem Mitglied zu haben ist.

Wir wünschen Ihnen ein frohes Osterfest und sind froh, wenn wir bei vielen kleinen und großen Gelegenheiten wieder für Sie spielen dürfen.

Ihr und Euer Bläsercorps Much

Helmut Siebert

Schriftführer

HEIZUNG
Öl- und Gasfeuerung
Klimatechnik
Energiesparanlagen

Wärmepumpen-
anlagen
Brennwert- u.
Solartechnik
Planung, Beratung
und Ausführung

NEBHÖVER GMBH
TROMPERT

SANITÄR - HEIZUNGSTECHNIK
MEISTERBETRIEB

SANITÄR
Neuanlagen
Altbau-
Badsanierung
Regenwasser-
nutzungsanlagen

Reparaturen
Kundendienst
Notdienst auch an
Sonn- u. Feiertagen

Hauptstr. 21 • 53804 Much • 0 22 45 - 7 59 + 28 00 • Fax 0 22 45 - 50 92

Hans Heider und die Kirchendecke von St. Martinus



Sagt Ihnen der Name Hans Heider etwas? Nein, Sie schütteln den Kopf. Noch nie gehört. Und doch kennen sie eines seiner zahlreichen Werke, nämlich die in dezenten Farben gehaltene Mittelschiffdecke in St. Martinus.

Wieso ich jetzt auf Hans Heider komme? Seit meiner Beschäftigung mit dem Kirchenführer von St. Martinus in Much war mir der Name Heider geläufig, zumal ich als Zehnjähriger um 1945/46 erlebt hatte, dass in der armen Nachkriegszeit alte Betttücher gesammelt wurden. Die tränkte man mit Leim; so dienten sie als Malgrund, um das arg ramponierte kleine Chor der Hetzenholzer Kirche einigermaßen zu verschönern. Den Anstrich übernahm damals ein Herr Heider, der wohl Verwandtschaft in Markelsbach hatte und dadurch in unserer Gemeinde weilte. Von ihm wurde mit Hochachtung gesprochen.

Der aktuelle Anlass aber war unser Besuch in der bedeutenden romanischen Kirche St. Kunibert in Köln. Weil mich die Ausmalung der Basilika beeindruckte, griff ich zum dortigen Kirchenführer. Und siehe da: Die Ausmalung geht auf Weyres, Band und Hans Heider zurück!

Neugierig geworden, bat ich einen lieben Mitmenschen um Hilfe, und tatsächlich gab es eine Reihe von Hinweisen auf Heiders Werk: 1937/38 malte er die inzwischen abgerissene Krankenhauskapelle in Siegburg aus, 1949 die Hubertuska-

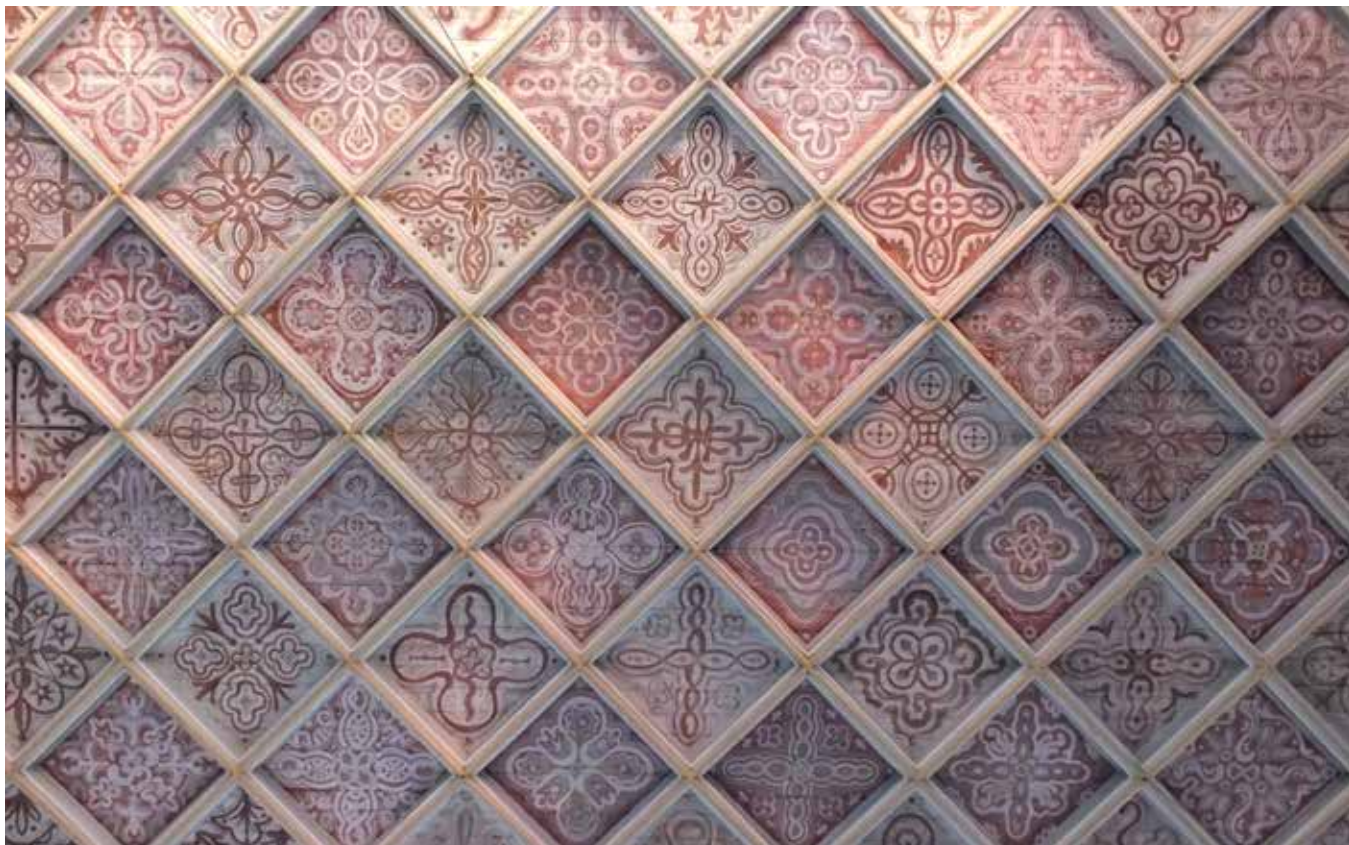
pelle in Wolsdorf, 1950 die Kirche in Stieldorf, vermutlich etwa zur gleichen Zeit die Pfarrkirche St. Margareta in Neunkirchen, 1965-67 St. Andreas in Köln und eben später auch St. Kunibert in Köln und viele andere mehr.

Eine stattliche Reihe von Kirchen verdankt also ihre Ausmalung Hans Heider.

Und dann machen Sie das Experiment: Finden Sie zwei gleiche Muster in den zahlreichen Kassettenfeldern! Oft habe ich es versucht, aber immer wieder ändern sich die Formen und die Farbzusammenstellungen. Es geht einfach nicht.

A propos Farben: Die Decke des 18,30 m langen und 7 m breiten Mittelschiffs, die auf einem roten Sims

Die Decke kann auch eine Predigt ersetzen: Sie spricht vom Volk Gottes, der Kirche. Auch sie baut sich auf aus der Vielfalt ihrer Glieder, wobei Christus das Haupt ist. Jeder einzelne Christ ist ein Individuum mit seinen je typischen Eigenschaften und Eigenarten, aber als Christ hat er auch in seinem Glauben an den einen Retter, Erlöser und Sohn Gottes



Was mir aber zu seiner Biographie fehlt, das sind seine Lebensdaten. Ich wäre sehr dankbar, wenn Sie mir Informationen über Hans Heiders Leben zukommen ließen. Ich werde sie dann in einem späteren Pfarrbrief nachtragen. Denn ich bin der Meinung, dass der Schöpfer der wunderbaren Kirchendecke es verdient, in unserer Erinnerung zu bleiben.



Ich finde die Kirchendecke in St. Martinus wirklich wunderbar! Wenn Sie einmal während einer etwas längeren, vielleicht nicht so spannenden Predigt – das kommt zwar nur selten vor – Zeit haben, lassen Sie doch Ihre Augen an der Decke wandern. Das strengt zwar etwas die Nackenmuskulatur an, hebt aber die Haltung.

ruht, enthält nur die Farben Grau, Braun und Rot. Aber hatten Sie je den Eindruck von Eintönigkeit bei diesen erdigen Farben? Ich glaube kaum, denn es gibt einen leichten Wechsel in den Helligkeitsstufen der einzelnen Felder. Dazu kommt die stetige Abwandlung der im Grunde immer vorhandenen Kreuzform. Deshalb kann der Betrachter keine öde Langweile empfinden – es gibt immer wieder Überraschungen.

Obwohl also jede Kasette anders gestaltet ist, jede individuell ist, so verschmelzen doch alle zu einer schönen Einheit in der großen Vielfalt. Eine wunderbare Decke, die auch in den zurückliegenden Restaurierungen zum Glück unangestastet geblieben ist.



Jesus Christus eine das Individuelle übergreifende Gemeinsamkeit.

Es sollte möglich sein, dass die Kirche, der Leib Christi, einig ist, aber dem einzelnen Glied die Freiheit seiner individuellen Persönlichkeit zulässt, ja sie sogar auch fördert, damit dadurch der Reichtum der Schöpfung Gottes in uns Menschen erlebbar wird. Das wäre eine schöne und fruchtbare Perspektive für unsere Kirche.

Hartmut Müller

PS: Was über die Mittelschiffdecke gesagt wurde, gilt auch in abgeschwächtem Maße über die Decken der Seitenschiffe.

Cäcilia Marienfeld

1871



Verein mit stolzer Tradition

Heute len wir zu auf die Ent- geschichte des Chores zu- rückschauen. Auf die Idee dazu sind wir gekommen, als wir vor kur- zem eine knappe Beschreibung un- serer gemischten Cäcilien-Chores angefertigt haben, um zum Beispiel auf einer Webseite unseren Verein kurz und kompakt darzustellen. Dabei haben wir uns noch einmal die Anfänge in der Vereins-Historie angesehen und wollen Ihnen diese auch hier im Pfarrbrief gerne vor- stellen.

Unser Chor bezieht sich bei seinen „Altersjubiläen“ auf das Jahr 1871. In diesem Jahr begann die musika- lische Mitgestaltung in der Marien- felder Pfarrei: bei der Weihe der Kir- che, bei der Einführung des ersten Pfarrers Johannes Dahl und bei ei- nem Festhochamt am 30. November des Jahres.

Erster Dirigent war der Marienfelder Lehrer Heinrich von Lennep, welcher auch Stifter eines der Kirchenfen- ster ist.

Die ohnehin stolze Chortradition reicht sogar noch etwas weiter zu- rück, schließlich musste man vom ersten Auftritt auch schon mal ein bisschen üben. Nach vorliegendem Gründungsbericht war es der 17. Mai 1868, als sich ein Chor gründete, wel- cher sich laut Chronik zur Aufgabe stellte „durch anständige Lieder in gesellschaftlichem Kreise zu erhei- tern und durch Einübung von kirch-

wol- lichen Gesängen zur Verherrlichung des Gottesdienstes der Kirche zu Marienfeld beizutragen“ – so wört- lich zitiert. Die Aufgabe des Chores hört sich in dieser köstlichen For- mulierung für heutige Ohren doch schon recht angestaubt an, ist dem Sinngehalt nach aber immer noch gültig.

Die wichtigste Aufgabe unseres Cho- res ist die sakrale Chormusik und die Mitgestaltung der Gottesdienste in Marienfeld. Im Zusammenklang mit unserer hervorragenden und denkmalwerten Klais-Orgel lässt unser Chor so manches Mal eine festlich-klangvolle Mess-Vertonung in unserer schönen Marienfelder Kirche, übrigens die mit dem größ- ten Kirchenraum des Seelsorgebe- reichs, erschallen. Verbunden sind wir natürlich auch unserer Filialkir- che in Marienberghausen und den anderen vier Kirch-Orten unseres Seelsorgebereiches, denen wir ge- ne unsere ehrenamtliche Mitgestal- tung anbieten.

Eine gewisse Leistungs-Orientie- rung ist uns dabei durchaus nicht abzuspüren: mit Beharrlichkeit und Konzentration erarbeiten wir Stücke mit hoher Qualität, welche dann mit großem Einsatz und Eifer im Gottesdienst musiziert werden.

An zweiter Stelle steht für uns das weltliche Repertoire, das zur eigen- en Freude, zur Geselligkeit, bei Ständchen für Jubilare oder ver- schiedensten Gelegenheiten zum Einsatz kommt.

Die Geselligkeit und Freundschaft innerhalb unseres Chores spielt eine große Rolle. Wir erleben sie im Zusammensein nach den Pro- ben und in Unternehmungen wie gemeinsamen Konzertbesuchen, Grill-Abenden und Ausflüge. So ha- ben wir auch in diesem Jahr im Mai einen besonderen Konzertbesuch in der Kölner Philharmonie geplant. Begleitet werden wir von unserem neuen Präses, Pastor Gerards und freuen uns schon sehr darauf.

Unser Ausflug führt uns in diesem Jahr nach Trier. Wir sind gespannt, was wir alles erfahren und erleben und werden im Sommerpfarrbrief gerne berichten.

Natürlich darf jetzt dieser Hinweis nicht fehlen:

Sie sind jederzeit herzlich eingela- den auf den Proben dabei zu sein und einmal „herein zu schnuppern“. Egal, ob hohe oder tiefe Frauen- ober Männerstimme – wir finden da schon ein passendes Plätzchen. Ausgeprägte Vorkenntnisse sind nicht erforderlich und wenn man die Gemeindelieder im Gottesdienst mitsingen kann, ist das eine ausrei- chende stimmliche Voraussetzung, um einfach mal dabei zu sein....

Wir freuen uns auf Ihre Unterstüt- zung.

Wir wünschen Ihnen allen ein gesegnetes Osterfest.

Herzliche Grüße

Ihr Kirchenchor Cäcilia Marienfeld

Cäcilia Much 1890°



Ein Jahr erfolgreiche Zusammenarbeit

Engpässe bei der Besetzung der Stimmen, das war zu Beginn des Jahres 2013 die Ausgangsbasis unserer beiden traditionsreichen Vereine. Der (Männer-)Kirchenchor Cäcilia Much, gegründet im Jahr 1890 als Kirchenchor der Pfarrei St. Martinus und der MGV Marienfeld von 1920, ebenfalls ein traditionsreicher Männerchor, überlegten daher gemeinsam ab dem Januar des letzten Jahres zu proben und zu singen. Dieses Zusammenwirken unserer beiden Chöre begeisterte nach wenigen Wochen der Anwärmphase nicht nur uns Sänger sondern auch bei unseren ersten gemeinsamen Auftritten das Publikum. Ein klingvoller Chor stand dort auf der Bühne. Aus über vierzig Männerkehlen wurde sowohl sakrale als auch weltliche Musik zu den verschiedensten Veranstaltungen vorgetragen. Gemeinsam gestalteten wir Messen in Much und Marienfeld und sangen bei Stiftungsfesten, Erntedankfesten und Seniorenfeiern. Im Herbst waren wir zu unserem Konzert in Marienfeld bereits soweit, das unser Dirigent uns italienische, slawische und französische Texte zutraute.

Bewährtes pflegen, Neues aufgreifen – mit Fleiß und geduldig proben – der Gesang ist live und jedes Mal ein Unikat. Nach diesem ersten Jahr des gemeinsamen Singens und der gemeinsamen Zusammenarbeit beschlossen unsere beiden Chöre auf den jeweiligen Jahreshauptversammlungen dieses gemeinsame Musizieren weiterhin beizubehalten und weiter auszubauen. Als Sänger freuen wir uns alle bereits jetzt auf das Erlernen und Vortragen alter und neuer Melodien im Jahr 2014. Wenn auch Sie Spaß am Singen, Gemeinschaft im Männerchor und den gemeinsamen Aktivitäten haben, sind Sie herzlich zu einer unverbindlichen Schnupperprobe eingeladen. Der Probeabend ist donnerstags ab 20.00 Uhr. Unser Domizil haben wir im Pfarrheim Much bzw. im Dorfvereinshaus Marienfeld. Fragen Sie gerne an bei unserem Dirigenten Martin Blumenthal (02245/5005), beim Schriftführer von Cäcilia Much, Hans-Martin Deptner (02245/4121), oder wenden Sie sich an einen unserer Sänger. Neue Freunde sind jederzeit willkommen!

Erfolgreiches Konzert „Weihnachtliche Nachklänge“

Am 12.01.2014 gestalteten wir mit den anderen Chören und Instrumentalvorträgen das Jahreskonzert der Mucher Pfarrei, St. Martinus. Gemeinsam mit uns und unseren Freunden aus Marienfeld gestalteten den Abend der Cäcilienchor aus Hetzenholz, der junge Chor „Discanto“, der Martinuschor, sowie der Solist Heinz Maus und die Instrumentalisten Johannes Frings (Trompete), Bernd Koch (Musette-Meldika) und Martin Blumenthal (Orgel). Ein bunter Reigen neuer und alter Weihnachtslieder gefiel unseren Gästen und wirkte als gelungener Abschluss der liturgischen Weihnachtszeit. Die weihnachtliche Stimmung wurde noch dadurch gestärkt, dass sich einige bekannte Lieder zum Mitsingen anboten. Vielen Dank von dieser Stelle aus nochmals allen Beteiligten. Wir freuen uns bereits auf das Konzert im nächsten Jahr.

Die Katholische Frauengemeinschaft Marienfeld und ihre Aktivitäten



Das Neue Jahr 2014 startete gleich mit viel Arbeit für uns Frauen, galt es doch, die Weiberfastnachtssitzung vorzubereiten. Einiges hatten wir schon Ende letzten Jahres erledigt. Für den Veranstaltungskalender muss die Sitzung immer schon sehr früh bei der Gemeinde angemeldet werden, z.B. im Januar 2014 für Februar 2015. Im Herbst geht es an die Programmgestaltung: Wen können wir fragen? Wer tritt auf? Dann müssen die Orden ausgesucht und bestellt werden. Für diese Session 2014 hat uns Daniela Vollmar-Manns den tollen Orden entworfen. Dafür an dieser Stelle noch mal recht herzlichen Dank. Jedes Jahr aufs Neue muss der Gemeinde die Police der Haftpflichtversicherung vorgelegt werden. Die muss dann jedes Jahr neu bei der

Rendantur angefordert werden. Die Eintrittskarten müssen pünktlich zum Vorverkaufstermin fertig sein, der Drucker muss sie gedruckt und wir dann beschriftet haben, da die Plätze alle nummeriert sind. Die Damen für den Elferrat müssen gefragt werden, wer backt uns Kuchen, die Brötchen müssen bestellt und der Belag besorgt werden. Und ab dem Dienstag vorher geht es dann los: Der Schutzboden in der Turnhalle wird ausgelegt, die Deko angebracht, die Vorhänge werden gebügelt, Luftballons aufgeblasen und zu Trauben gebunden usw. Mittwochs wird die Bühne aufgebaut, die Bestuhlung eingeräumt, Beleuchtung und Beschallung werden installiert, die Tische werden mit Tischdecken bezogen und die Plätze nummeriert sowie die Gläser werden gespült.

Am Donnerstag selber wird dann mittags die Kellnertheke noch mit Getränken bestückt. So ganz nebenbei läuft der Vorverkauf weiter, Wechselgeld will besorgt werden. Donnerstagsmittags kommen einige Frauen und bereiten die Käsebrötchen vor. Die Kuchen werden angeliefert und der Kaffee ebenfalls, und ab 14 Uhr ist dann Einlass. Alle Helfer sind an ihren Einsatzorten, und diese große Veranstaltung kann stattfinden. Die ganze aufgebaute Technik muss noch von einem Veranstaltungstechniker bezüglich der Sicherheit abgenommen werden, und während der ganzen Sitzung hat auch ein Veranstaltungsleiter mit einer Sicherheitsausbildung anwesend zu sein. Und last not least will dann auch die GEMA noch informiert werden, die dann eine Rech-



Jahren die Treue hält: Marienfeld Alaaf.

Vorschau: Am Sonntag, dem 30.3. findet unser diesjähriges Suppenessen im Pfarrheim statt. Der Erlös ist für die Restaurierung des Fußbodens vor dem Marienaltar in unserer Pfarrkirche bestimmt. Wir würden uns freuen, wenn wieder viele Gemeindemitglieder teilnehmen.

nung dafür schickt, dass wir Musik machen dürfen. Die Gemeinde bekommt Miete für die Turnhalle, und das Klebeband für den Fußboden muss separat bezahlt werden.

Allen Helfern möchten wir an dieser Stelle ganz herzlich danken für ihren Einsatz. Ganz besonders erwähnen möchten wir hier mal die großen Messdiener, die die Leiter, die ja bis unter die Decke der Turnhalle reicht, locker rauf und runterflitzen und die Girlanden und Luftballons aufhängen. Danke!

Und dann heißt es im Zeitungsarti-

kel: Die Sitzung war fast ausverkauft. Die Stimmung war sehr gut, und im Programm jagte ein Höhepunkt den nächsten. Und hier möchten wir unserem tollem Publikum auch recht herzlich danken, das uns schon seit



VR-MeinKonto

„Meine Träume verwirklichen.“



**+ VR-TopStar
mit 3,25 %
Zinsen***

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Jetzt kannst du deine Träume verwirklichen mit VR-MeinKonto, dem gebührenfreien Girokonto für alle jungen Leute bis zum 27. Geburtstag und VR-TopStar, dem Anlagekonto mit 3,25 % Zinsen*. Mehr Informationen unter 02245/9178-0.

*Gemeinsam.
Stark.
Für's Leben.*
www.rb-mr.de

Raiffeisenbank Much-Ruppichteroth eG 

* variabler Zinssatz auf Guthaben bis 3.000 Euro, darüber hinaus wird das Guthaben mit dem jeweils gültigen Zinssatz für Spareinlagen verzinst, gültig nur für Kunden bis zum 27. Geburtstag - maximal ein TopStar-Konto pro Kunde möglich.

Wild und verwegen übers Meer



So lautete unser diesjähriges Karnevalsmotto.

Schon im Januar wurden in allen Bereichen des Kindergartens riesige Piratenschiffe gewerkelt.

Es wurde geschnitten, gemalt, geklebt und es dauerte nicht lange, da befanden sich 5 verschiedene Piratenschiffe auf dem Kindergartenmeer.

Die Kinder haben bekannte und neue Lieder über das spannende Piratenleben kennengelernt.

Auch im Bewegungsbereich fanden Spiele zwischen den einzelnen Piratenmannschaften statt.

Über das Leben der wilden Piraten haben wir in vielen Büchern und Geschichten erfahren.

Schatzkisten, kleine Piratenschiffe, Augenklappen und besonders schöne Ferngläser wurden in der Bastelwerkstatt hergestellt.

Auch in unserer Küche gab es in der Karnevalswoche Köstlichkeiten für das Piratendasein.

(Schatzkisten, Segelschiffe und scharfe Piratenkost gehörten dazu.)

Ein besonderes Highlight war der



Besuch der echten Seeräuberin Lilly.

Mit wenigen Requisiten, dafür mit viel Mimik, Gestik und Stimme entführte sie die ganze Kindergarten Piratenmannschaft in eine zauberhafte Phantasiewelt.

Mit Akkordeon, roter Nase und dem Klabauter-Gespens Fips war die Vorstellung für alle kleinen Piraten so spannend und aufregend, dass es in den beiden Vorstellungen ein sehr aufmerksames Publikum gab.

Die Schauspielerin hat dieses Stück für Kinder entwickelt und faszinierte nicht nur mit der wilden Bühnenpräsenz und hoher Spannung, sondern auch dadurch, dass die Umsetzung des Stückes mit unglaublich einfachem Zubehör, einem Stock und einem weißen Tuch die Kinder in die Phantasiewelt eintauchen konnten.

100 Kinder waren begeistert.

Neben den Karnevalsaktionen in den einzelnen Gruppen haben wir Weiberfastnacht mit dem Elternrat und interessierten Eltern eine gemeinsame Karnavalsfeier erlebt.

Die Vertreter des Elternrates boten den Gästen einen leckeren Piratenpunsch bei spannenden Spielen mit



viel Bewegung und der tollen Vorführung der Grashüpfer.

Herzlichen Dank den Mädchen der Grashüpfer.

Kindergarten Marienfeld Alaaf und Ahoi ihr Piraten!

Fastenzeit im Kindergarten

Die „wilde“ Zeit im Kindergarten ist jetzt vorbei und wir starten in die Fastenzeit, die eine wichtige Zeit im Kirchenjahr für uns ist.

40 Tage bis Ostern (besinnen auf uns, vielleicht verzichten, um an das Wichtige zu kommen, mehr für die anderen, weniger für mich selbst). Das sind einige Gedanken für die Zeit.

Wir beginnen, unterstützt durch unseren Gemeindefereenten Clemens Rieger, mit dem Besuch in unserer Pfarrkirche.

Hier erfahren wir die Bedeutung von der Fastenzeit und alle Kinder, die möchten, erhalten das Aschenkreuz.

In den Gruppen beschäftigen wir uns in den verschiedenen Bildungsbereichen mit der Zeit vor Ostern.

Und dann freuen wir uns auf das Osterfest und viele bunte Ostereier.



DIE KINDERGARTENPLÄTZE SIND KNAPP

Schon seit zwei Jahren haben wir eine merkwürdige Situation bei den Anmeldungen für unsere drei Kindertagesstätten in Much, Marienfeld und Kreuzkapelle. Während für Kinder, die mit zwei Jahren in die Kita wollen, ausreichend Plätze zur Verfügung stehen, ist es für die Kinder, die drei Jahre und älter sind, sehr schwierig geworden, einen Platz zu erhalten. Das stößt verständlicherweise auf viel Ärger bei den betroffenen Eltern, der bis zur Drohung geht, aus der Kirche auszutreten.

Ich möchte mit diesem Artikel versuchen, Verständnis für diese unhaltbare Situation zu wecken.

Von der Politik sind viele Anstrengungen unternommen worden, das Recht auf einen Kindergartenplatz für unter dreijährige Kinder umzusetzen. Auch unsere drei Kitas sind aufwendig umgebaut und erweitert worden und haben jetzt jeweils zwei Gruppen, in denen auch je sechs zweijährige Kinder betreut werden. Jede dieser drei Baumaßnahmen hat etwa 400.000 Euro gekostet.

Das Landesjugendamt besteht darauf, dass diese sechs Plätze pro Gruppe auch mit den zweijährigen Kindern besetzt werden. Dies wiederum bedeutet, dass in unserer kleinsten Einrichtung in Kreuzkapelle (zwei Gruppen) die Zahl der

Kinder, die in die Schule wechseln, in etwa so hoch ist, wie die Zahl der Zweijährigen, die wir bevorzugt aufnehmen müssen. Das Ergebnis: Es konnten in diesem Jahr nur zwei Kinder aufgenommen werden, die drei Jahre und älter sind.

In unserer Kita in Much (drei Gruppen) ist die Situation nicht ganz so dramatisch, aber ähnlich.

Am entspanntesten ist die Lage in Marienfeld (fünf Gruppen). Aber auch hier waren wir nicht in der Lage, alle Kinder aufzunehmen, die schon einen Bruder oder eine Schwester in der Einrichtung haben.

Dass diese Situation zu Ärger führt, ist mehr als verständlich, aber unseren Einrichtungen sind die Hände gebunden. Sie haben schon mehr Kinder aufgenommen als sie eigentlich müssten und gehen damit auch an die Schmerzgrenze der Belastbarkeit des Personals.

Bei den Planungstreffen der Kita-Leiterinnen mit dem Kreisjugendamt im Herbst des letzten Jahres stellte sich heraus, dass für 35 über dreijährige Kinder keine Plätze in den Mucher Kitas da waren.

Die Verantwortlichen müssen sich schon die Frage gefallen lassen, warum man dies erst so spät gemerkt hat, denn die Kinder sind ja nicht plötzlich vom Himmel gefallen.

Um die Situation zu entspannen, hat man in der kommunalen Kita in Wellerscheid eine zusätzliche Gruppe eingerichtet. Mit den Überbelegungen in den übrigen Einrichtungen stehen jetzt für dieses Jahr ausreichend Plätze zur Verfügung. Ob dies auch für das kommende Jahr gilt, wird sich zeigen.

Eltern, die sicher sein wollen, einen Platz für ihr Kind in ihrer Wunsch-Kita zu bekommen, kann man angesichts der oben beschriebenen Situation nur raten, sich einen Platz für zweijährige Kinder zu sichern, auch wenn das bei vielen Bauchschmerzen auslöst, weil sie ihre Kinder länger zu Hause betreuen wollen.

Ich habe den Eindruck, dass diese Situation auch politisch gewollt ist. Es gibt starke Bestrebungen,

dass Mütter so schnell wie möglich nach der Geburt ihrer Kinder wieder in ihren Beruf zurückkehren, wohl auch, um dem Fachkräftemangel in der Wirtschaft und dem demografischen Wandel zu begegnen. So fordern die Arbeitgeberverbände schon seit längerem, die Elternzeit auf ein Jahr zu verkürzen. In der Bewertung dieser Tendenz kann man sehr unterschiedlicher Meinung sein.

Clemens Rieger



Orientalischer Tanz in Kreuzkapelle

Spaß haben wir immer im Bauchtanzkurs! Es ist ja nicht immer einfach, gerade im Winter, sich abends nochmal aufzuraffen und sich auf den Weg zu machen. Aber selbst die Dunkelheit oder die gemütliche Couch zu Hause können uns nicht davon abhalten, loszuziehen, um uns einmal in der Woche für 90 Minuten zu treffen, zu üben, zu tanzen und zu lachen. Danach fühlt man sich einfach erfrischt und gut. Und kann sich dann guten Gewissens ausruhen...

Sogar Muskelkater ist selbst bei neuen, ungeübten Damen selten, obwohl es sich während des Trainings so anfühlt, als könnte man sich am nächsten Tag bestimmt kaum noch bewegen, weil ja auch ganz unge-

wohnte und „unbekannte“ Muskeln mit Isolationsübungen angesprochen werden, denn wir wärmen uns immer erst gut auf und beenden jede Stunde mit entspannenden Dehnübungen.

Sehr schön finden wir es, dass die Gruppen aus so unterschiedlichen Menschen bestehen, die alle wunderbar miteinander harmonieren und sich gegenseitig ergänzen. Zum Beispiel sind es 3 Generationen, die miteinander tanzen. Es gibt Frauen, die mit ihrer Mutter kommen und auch Frauen, die ihre Töchter mitbringen. So ist die jüngste Teilnehmerin 15 Jahre alt und die älteste über 70! Wir haben langsame und schnelle, einfache und schwierigere Bewegungen, die „Frau“ so austan-

zen kann, wie es ihr möglich ist. So tanzen wir, bewegen uns und bleiben „beweglich“.

Nach den Osterferien starten die neuen Kurse für Mädchen und Frauen am Dienstag, 6. Mai, wieder im Bewegungsraum des katholischen Familienzentrums Much-Kreuzkapelle.

In der Gruppe von 19:15 - 20:45 Uhr sind noch wenige Plätze frei. Ausnahmsweise laufen die Kurse diesmal über 7 Wochen, somit beträgt der Teilnahmebeitrag nur 21 Euro!

Information und Anmeldung bei Sandy Tüschbönner, DTB Dance Trainerin, Übungsleiterin für Gymnastik / Tanz, Tel. 02245/8989689.

**Suchen Sie?
nach einem Ort?
für Ihre Familienfeier?**

Dann empfehlen wir Ihnen das Pfarrheim in Kreuzkapelle. Ideal geeignet für Feiern mit bis zu fünfzig Personen. Wenn Sie Interesse haben, wenden Sie sich bitte an das Pfarrbüro in Kreuzkapelle, Tel.: 2171



**KOLPING
JUGEND
Much**



Ferienfahrt 2014

Noch freie Plätze

Wo geht's hin:	Narbonne-Plage (Süd-Frankreich)
Wann:	15.07.2014-27.07.2014
Wer kann mit:	Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahre
Kosten:	450€/Person 435€ für jedes weitere Geschwisterkind
Anmeldung:	Im Pfarrbüro Much (02245/2163 – kath-kirchen- much.de)
Was wir zu bieten haben:	Tagesausflüge Aktive Freizeitgestaltung Spiel, Spaß und Action Kompetentes und erfahrenes Leiterteam





Wallfahrt nach Niedermühlen

Am 24./25.05.2014 findet die traditionelle Wallfahrt der Pfarrgemeinde Kreuzkapelle nach Niedermühlen statt.

Die Pilgerandacht in Kreuzkapelle beginnt um 6.00 Uhr. Der Pilgertagesdienst in Niedermühlen ist um 18.00 Uhr.

Wer erst mittags ab Eitorf mitgehen möchte, ist hierzu herzlich eingeladen. Treffen nach der Mittagspause ist um 12.00 Uhr vor der Kirche St. Patricius im Stadtzentrum.

Wenn Sie zum ersten Mal an unserer Fußwallfahrt teilnehmen, einige Informationen:

Der Weg nach Niedermühlen führt uns über Wanderwege und Nebenstraßen. Stationen auf dem Weg sind Schönenberg, Oberlückerath, Eitorf und Limbach. Für den Weg

von ca. 39 km steht ein kleiner Bus zur Verfügung. Jeder Teilnehmer braucht also sein „Päckchen“ nicht selbst zu tragen. Sollten gesundheitliche Probleme auftreten, kann mit dem Bus mitgefahren werden. In jeden Fall werden genügend Pausen eingelegt.

Für das Mittagessen muss selbst gesorgt werden!!!

Am Sonntag, dem 25.05.2014 treffen sich die Fußpilger um 6.45 Uhr zur Andacht in der Wallfahrtskirche in Niedermühlen. Wer den Weg am Sonntag zurück mitgehen möchte, ist herzlich eingeladen, nach Niedermühlen zu kommen.

Um 18.30 Uhr findet zum Abschluss der Wallfahrt in Kreuzkapelle eine feierliche Hl. Messe statt; hierzu sind alle Pfarrangehörigen eingeladen. In

Kreuzkapelle ist morgens um 9.30 Uhr keine Hl. Messe.

Wer am Pilgertagesdienst in Niedermühlen teilnehmen möchte und keine Fahrgelegenheit hat, wird gebeten, sich im Pfarrbüro anzumelden.

Die Fußpilger werden gebeten, bei der Anmeldung im Pfarrbüro anzugeben, ob sie abgeholt werden oder ob die Pfarrgemeinde die Rückfahrt organisieren muss.

Wer auch den Weg zurück nach Kreuzkapelle mitgehen will, hat Gelegenheit, in einem guten Hotel in der Nähe von Niedermühlen zu übernachten. Bitte geben Sie dies dann bei der Anmeldung an.

Weitere Auskünfte erteilt das Pfarrbüro Kreuzkapelle unter der Tel.-Nr.: 2171.

Werlwallfahrt 2014

„Bringt Eure Bitten mit Dank vor Gott“ (Phil 4,6) unter diesem Motto steht die diesjährige Wallfahrt in Werl. Gott Bitten und Danken – jeder von uns hat wohl oft im Leben Anlässe zu beidem.

Eine besonders gute Gelegenheit dazu und viele andere schöne Erlebnisse bietet alljährliche, unsere „Mucher“ Werlwallfahrt. Sie findet in diesem Jahr vom 03.07-09.07.14 statt. Dann werden sich erneut - hoffentlich viele - Frauen und Männer, Jüngere und Ältere auf den Weg zum Gnadenbild machen.

Jeder, der möchte – vor allem auch die, die sich vielleicht bisher noch nicht getraut haben, sind herzlich zum Mitpilgern eingeladen.

Verabschiedung unseres Gemeindereferenten

Clemens Rieger

Unser Gemeindereferent Clemens Rieger verlässt unseren Pfarrverband nach einer Tätigkeit von über 15 Jahren. Die offizielle Verabschiedung findet am Dreifaltigkeitssonntag, dem 15. Juni 2014 statt, und zwar im Rahmen der Dreifaltigkeitsprozession an der Germana-Kapelle (bei schlechtem Wetter in der Pfarrkirche Sankt Martinus). Dazu sind alle Pfarrangehörigen eingeladen, um ihm zu zeigen, dass wir ihn nur ungern nach Bonn-Bad Godesberg entlassen.

Fußwallfahrt der Pfarrgemeinde St. Mariä Himmelfahrt Marienfeld nach Marienthal am Samstag, 3. Mai 2014!

Die Eröffnungsandacht ist um 5.30 Uhr i. d. Pfarrkirche Marienfeld, danach Auszug der Prozession. Pilgermesse ist um 17.30 Uhr in der Wallfahrtskirche in Marienthal.

Die Rückfahrt ist im Anschluss an die Hl. Messe mit Bussen.

Gegen 19.30 Uhr ist die Abschlussandacht in der Pfarrkirche Marienfeld.

Auch in diesem Jahr besteht die Möglichkeit für alle, denen die Fußwallfahrt nicht mehr möglich ist, an der Buswallfahrt teilzunehmen.

Abfahrt für die Buswallfahrt ist um 12.30 Uhr ab Pfarrkirche Marienfeld.

Wir bitten um baldige Anmeldung in die Listen, die in der Kirche ausliegen oder telefonisch im Pfarrbüro (Tel.: 02245/2112).

Die Anmeldung ist erforderlich wegen der Bestellung von Bussen für die Rückfahrt.

Bitte um Beachtung bei den Anmeldeliste: Liste Buspilger und Liste Fußpilgern!



• Gas

• Heizung

• Sanitär

**Neuanlagen &
Kundendienst**

Spanier

Service Nummern:

Tel.: 02245-48 67

Fax: 02245-60 01 85

Mobil: 0172-63 222 47

53804 Much • Oberheiden 4



KNIPP
BESTATTUNGSINSTITUT

*Jedes Leben ist
individuell
und so sollte auch
der letzte Weg sein.*

Tel.: 02245/25 15 • In der Schweiz 7 - 9 • 53804 Much • www.bestattungen-knipp.de

MALERWERKSTÄTTEN

Kenfenheuer
MALERMEISTER GmbH

- ▶ Ausführung aller Malerarbeiten
- ▶ Eigenes Gerüst
- ▶ Mineralische Innendämmungen
- ▶ Bauwerksabdichtungen innen
- ▶ Bautrocknungsgeräte (nach Wasserschäden)
und Ozonisierung (Geruchsbeseitigung)

**Malerwerkstätten Kenfenheuer GmbH • Webersbitze 18b • 53804 Much
Tel. 02245-1060 • Mobil 0171-4 378 372**

Nachlese

zum

kissen-Nähen



Gerne berichten wir Hügellquilterinnen von unserer 2. großen Nähaktion im Katholischen Pfarrheim.

Wir hatten zum zweiten Mal eingeladen zum Herzenkissen-Nähen.

Die Tische standen bereit und waren mit Nähmaschinen und Arbeitsmaterialien bestückt: an den einzelnen „Arbeitsstationen“ lagen vorgeschchnittene Herzen, Füllwatte, Waage, Nadel und Faden bereit, als schon vor 11 Uhr die ersten Frauen eintrafen.

Und wir waren voll freudiger Erwartung, ob wir das gute Ergebnis vom letzten Jahr wohl erreichen können.

Ja – wir können das!

Über 30 Frauen kamen, um mit uns gemeinsam zu werkeln. Auch in diesem Jahr war wieder die gute Stimmung und die Begeisterung für die gute Sache da.

In den Pausen bei Kaffee, Tee oder Wasser und Kuchen ergaben sich tolle Gespräche und nach fünf Stunden lag ein Riesenberg Kissen in der Mitte des Raumes – die un-

glaubliche Zahl von 280 Kissen ist in fünf Stunden entstanden.

Diese Kissen werden wir nach und nach im Krankenhaus Troisdorf abgeben, immer dann, wenn „unsere Kontaktschwester Helene“ sich meldet und Bedarf signalisiert. So ist sichergestellt, dass jede Frau, die an Brustkrebs erkrankt und in Troisdorf operiert und behandelt wird, ein Herzkissen geschenkt bekommt.

Dieses wird ihr helfen, den Druckschmerz nach der OP zu lindern.

Wir danken allen, die gekommen sind und mit uns genäht, gestopft, gebastelt, erzählt, gelacht und so begeistert mitgewirkt haben.

Einige hätten uns gerne schon für 2014 auf einen Termin „festgenagelt“.

Einen weiteren Termin wird es sicher geben, aber zunächst haben wir ein gutes Polster anlegen können – mit und durch Ihre Hilfe.

Mit herzlichen Grüßen und einem dicken Dankeschön

Ihre Hügellquilterinnen

Renate Zimmer





Neues aus der Bücherei

In diesem Jahr möchten wir mit einem Rückblick auf das vergangene Büchereijahr starten. Es war wieder recht erfolgreich, obwohl wir leider die 20.000 Ausleihen knapp verpasst haben.

7.300 Besucher durften wir mit Lese- und Hörstoff versorgen. 67 Leser haben sich neu angemeldet und ca 500 aktive Leser kamen, um aus unserem umfangreichen Bestand auszuwählen.

Der Bestand setzt sich zusammen aus:

2023 Sachbüchern

1931 Romanen

2863 Kinder- und Jugendbüchern

118 Gesellschaftsspiele

470 DVD

1114 CD und MC

7 Zeitschriften-Abos

Unsere Gesamtausleihe war in 2013 19.715.

Am häufigsten waren dabei die DVD, gefolgt von Hörbüchern, gleichauf mit den Zeitschriften, im Mittelfeld Spiele, Romane und Kinderbücher. Leider ist der Sachbuchbereich am wenigsten gefragt.

Das haben wir zum Anlass genommen, dort kräftig auszusortieren.

Das ständige Überprüfen des Bestandes ist notwendig und wichtig. Zerlesene oder kaputte Exemplare auszusortieren ist klar, aber auch wenig nachgefragte Bücher müssen raus.

Somit halten wir den Bestand möglichst auf ca 8000 Exemplare.

Da wir nach wie vor die Zuschüsse von Bistum, Kirchen- und Zivilgemeinde erhalten, können wir aktuelle Literatur anbieten und die Ausleihe ist kostenfrei möglich.

So möchten wir Sie herzlich einladen weiter – oder als neuer- Leser unsere Angebote zu nutzen. Kommen Sie zu unseren Öffnungszeiten und lassen

sich beraten. Wir versorgen Sie gerne mit Lesefutter, Hörbüchern oder Filmen.

Gerne begrüßen wir auch Erzieherinnen mit ihren Gruppen oder Lehrerinnen mit ihren Schulklassen, um ihnen die Bücherei zu erklären und nahezubringen.

Terminabsprachen dazu sind flexibel möglich.

Unsere Öffnungszeiten:

Montag und Mittwoch 17 Uhr bis 19 Uhr

Freitag 15 Uhr bis 18 Uhr

Samstag und Sonntag 9.30 Uhr bis 12 Uhr.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihr Büchereiteam

Skantherm · Storch · Koppe · Rika



Viele Vorjahresmodelle zum **SONDERPREIS!**

GKS

Gillissen & Klein
Schornsteinservice GmbH

Di - Fr 10.00 - 18.00 Uhr
Sa 10.00 - 15.00 Uhr

AUSSTELLUNG
MIT ÜBER
150 KAMINÖFEN

Dr.-Wirtz-Str. 27a
53804 Much

- SCHORNSTEINBAU
- SCHORNSTEINSANIERUNG
- KAMINOFENAUSSTELLUNG
- KAMINOFENZUBEHÖR

Telefon 02245 / 6007-13

www.schornsteinservice.de

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

**Kompetenz und
persönlicher Service -
Ihre Provinzial-
Geschäftsstelle vor Ort.**



Geschäftsstellenleiter
Karl-Horst Kirchartz
Hauptstraße 40 • 53804 Much
Telefon 02245 912563

www.provinzial.com



KAFFEE UND KUCHEN

JEDES WOCHENENDE !



**Für Ihre Veranstaltung haben wir:
große Räume, vielseitiges Buffet und netten Service**

Berghausen 30 53804 Much Telefon: 02245-60010 E-Mail: fit@hotel-fit.de

www.hotel-fit.de



„Vertrauen ist gut – Beratung ist besser.“

Bei der Erfüllung von Pflichten und bei der Durchsetzung von Rechten benötigen sowohl Privatpersonen als auch Gewerbetreibende **fachlichen Rat und Hilfe**. Deshalb ist es wichtig, eine qualifizierte Beratung und Vertretung zu erhalten.

Setzen Sie sich mit mir in Verbindung. Ich berate Sie gerne!

Cornelia Schorn-Heidkamp
Rechtsanwältin · Diplom-Betriebswirtin

Rechtsanwaltskanzlei
Cornelia Schorn-Heidkamp
Oberdorf 39a
53804 Much

Tel. 02245 6119265
Fax 02245 6119266
info@kanzlei-schorn-heidkamp.de
Termine nach Vereinbarung



Frohe Ostern

wünscht Ihnen das Team von

Tip-Top Service

Marienfeld

Genießen Sie die Frühstücks-, Mittags-,
Kaffee- oder Abendzeit
in unserem frisch renovierten Bistro.

Jetzt bis 19Uhr geöffnet!



Aktuelle Speisepläne unter

www.tip-top-service.com

Wenn's um Geld geht.



**Kreissparkasse
Köln**

www.ksk-koeln.de

Fahrt nach ROM

Auch im Jahre 2014 bietet die Pfarrgemeinde Marienfeld eine von Hartmut Benz geführte Fahrt nach Rom und in den Vatikan an: vom 23.9. (Di.) bis 30.9. (Di.) wird die Reise in diesem Jahre währen. Anmeldungen und Nachfragen kann man Hartmut Benz unter 02295.903052 oder histo.benz@t-online.de zukommen lassen.

Pfarrbrief-Verteiler gesucht!

Für mehrere Bezirke werden Verteiler der jeweiligen Ausgabe „Kirche vor Ort“ gesucht. Wer dazu beitragen möchte, dass die künftigen Ausgaben unseres Pfarrbriefs (Erscheinungsweise dreimal jährlich) an die Haushalte verteilt werden, möge sich bitte in dem jeweiligen Pfarrbüro melden

Terminvorschau 2014



für die Senioren des Pfarrverbandes Much

- ▶ Frühstück jeden letzten Dienstag im Monat von 10 Uhr bis 12 Uhr im Pfarrheim Much, Klosterstraße 8
- ▶ Senioren- und Krankenmesse mit Spendung der Krankensalbung am 26.07.2014 in der St. Martinus Kirche Much
- ▶ Halbtagesausflug „Fahrt ins Blaue“ am 03.09.2014
- ▶ Adventsfeier am 10.12.2014 im Pfarrheim Much, Klosterstraße 8

Nähere Einzelheiten erfahren Sie zu gegebener Zeit.

Der Caritasausschuss freut sich auf rege Teilnahme und wünscht Ihnen frohe und gesegnete Ostertage.

Für den Caritasausschuss
Ingrid Idell-Stürmer



Fliesen Pirotte GmbH Meisterbetrieb

Bövingen 5b • 53804 Much
Telefon 02245/2012
Telefax 02245/5813



- Verlegung von Wand- und Bodenfliesen
- barrierefreie Duschanlagen
- Naturstein Treppenanlagen
- Fliesenverkauf
- Beratung om Fachmann



Haben Sie Zeit zu genießen?

Einfüllen, wiegen, mischen, kochen, braten ... Es geht drunter und drüber. Nur gut, dass Ihre PLANA-Küche auf Ihre persönlichen Bedürfnisse hin geplant ist. Da bleibt Ihnen mehr Zeit mit Freunden und Familie zu genießen. Besser **PLANA** als **PLAN B**.

PLANA

Küchenland

Kemmerling Küchenvertriebs GmbH & Co. KG
Großbernsau 4 • 51491 Overath
Tel.: 02206/95132-0 • www.plana.de/overath



Wir bieten mehr !

- Homöopathie u. Naturheilkunde
- Pflegebetten, Rollstühle u. Rollatoren
- Bandagen u. Kompressionsstrümpfe

Inh. Apothekerin Monika Ortsiefer e.K.
Hauptstraße 24-26, 53804 Much
Tel.: (02245) 9122-0, Fax: -17



Erstkommunion 2014 im Pfarrverband

Erstkommunionfeier in Much

am Samstag, 26. April 2014,
um 14.00 Uhr

Akabali Tarek, Bennrath 37

Baufeldt Tim, Gibbinghausen 15

Bergner Josie-Emily,
Kerzenhöhnchen 2

Dalbert Louisa, Bröl 6

Frings Philipp Alexander,
Sommerhausen 88

Gorzolka Lukas, Tillinghausen 40a

Heitmann, Rebecca Marie, Gibbing-
hausen 32D

Hoff Fabienne-Joy, Hohn 11

Hoppe Lara Eyleen, Eigen 30

Horst Jeremy Luca, Danziger Str. 84

Kaske Maximilian, Hündekausen 69

Keßler, Eva-Marie, Kirchstr. 7

Krause Alina, Heinenbusch 10

Manz Viviana, Eltersbach 32

Rüth Michelle Angelique,
Eckhausen 26

Steinsträßer Finn, Bövingen 69

Strauß Gillian, Kantstr. 4

von der Heyde Hannah,
Fichtenweg 6a

Erstkommunionfeier in Much

am Sonntag, 27. April 2014,
um 09.00 Uhr

Anschütz Philine, Birkenweg 6

Effertz Maja, Eckhausen 36a

Heimann Justin, Oberdorf 72

Heindricks Chiara-Mellisa,
Schwellenbach 47

Letizia Mariella, Schmerbachstr. 3

Schmidt Marie, Oberbruchhausen
7a

Strecke Anna, Hauptstr. 33

Weymans Celina, Oberheiden 4

Wippermann Cliff, Lindenweg 1

Wippermann Mick, Lindenweg 1

Wyzgol Laura, Oberwahn 3

Erstkommunionfeier in Marienfeld

am Sonntag, 27. April 2014,
um 11.00 Uhr

Adolphs Emelie, Marienstr. 21

Buda Leana, Alte Ziegelei 12, 51588
Nümbrecht

Danner Mandy, Glatzer Weg 3

Förster Alina Lee Mai, Müllerhof 25

Funken Paula, Thelenstr. 8

Gehlen Marjana, Oberdreisbach 55

Geschwind Jana, Neßhoven 15

Kaltenbach Antonia,
Oberdreisbach 35

Kepler Ida Marie, Werschberg 24

Lemke Leon, Nöchel 4,
51588 Nümbrecht

Lyra Luca Jonah, Im Proffgarten 2

Makowski Emily, Bröl 36

Makowski, Niklas, Bröl 36

Splete Philipp Fritz,
Am Wittbusch1a,
51588 Nümbrecht-
Marienberghausen,

Veller Ben, Löhe 36,
51588 Nümbrecht

Wrusch Annika, Ophausen 1

Erstkommunionfeier in Kreuzkapelle

am Sonntag, 4. Mai 2014, um
9.00 Uhr

Böhm, Sören, Sommerhausen 8

Bungarten, Max Marlon,
Herchenrath 47

Dudek, Anika, Sommerhausen 1

Mahlberg, Ron, Reinshagen 36

Piduch, Leonie, Sommerhausen 19 c

Schulz, Jan, Herchenrath 75

Sommerhäuser, Anna, Leverath 31

Tüschbönner, Benno,
Birrenbachshöhe 47



FRISEURE
Petra Catalán

Dorfstraße 4 · 53804 Much-Marienfeld · Tel. 0 22 45 - 61 81 99



Jubelkommunion 2014 in unserem Pfarrverband



In unserem Pfarrverband ist es seit vielen Jahren ein schöner Brauch, dass die JUBELKOMMUNION (25, 50 und 60 Jahre) gefeiert wird. In diesem Jahr wird diese Feier in den Hl. Messen am Sonntag, 11. Mai, in Much, Marienfeld und Kreuzkapelle stattfinden.

Die Eintragungen der alten Kirchenbücher werden zu Rate gezogen, um zu sehen, wer wann und wo zur ersten Heiligen Kommunion gegangen ist.

Die Jubilare, deren Adresse uns bekannt ist und ggf's der neue Name infolge von Heirat, erhalten eine schriftliche Einladung zur Feier der Jubelkommunion.

Wir bitten all diejenigen, die keine Einladung erhalten/haben, sich im jeweiligen Pfarrbüro zu melden und dort ihre Anschrift anzugeben, damit wir unsere Listen vervollständigen und dann noch die Einladung zusenden können.

Ebenfalls möchten wir Sie bitten, wenn Sie Anschriften von „ehemaligen Schulkameraden“ kennen, die evtl. aus unserer Gemeinde weggezogen sind, uns in den Pfarrbüros bei der Adressensuche zu unterstützen.

Hier geben wir Ihnen eine Übersicht über die Kommunionkinder der Jahre 1954, 1964 und 1989, die 2014 Jubelkommunion feiern dürfen. Wir haben die Listen aus den alten Kirchenbüchern in der dort beschriebenen Reihenfolge übernommen. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Entdecken „alter Bekannter“, und würden uns freuen, wenn Sie am Festgottesdienst und dem anschließenden Zusammentreffen am 11. Mai 2014 dabei sein können.

Der schon verstorbenen Jubelkommunikanten wollen wir beim Heiligen Messopfer gedenken.

Kommunionjahrgang 1954

Erstkommunion am 25. April 1954 in Much

SCHULBEZIRK MUCH

Bosbach Winfried, Much
Henn Christel, Tillinghausen
Höfgen Ursula, Loßkittel
Kurtsiefer Ernst, Much
Lambertz, Manfred, Much
Lukas Hans-Josef, Heinenbusch
Ovrrödder Wilfried,
Amtsknechtswahn
Rath Wolfgang, Wersch
Remiger, Peter, Bockem
Sommerhäuser Paul, Bockem
Stommel Margret, Schmerbach
Wirges Rudi, Much

SCHULBEZIRK ECKHAUSEN

Korittke Josef, Eckhausen
Rettler, Theo
Sauer Heinz Erich, Gerlinghausen
Schmiedl Hildegard, Gerlinghausen
Schult Hildegard, Eckhausen
Schumacher Walter, Springen
Sommers Heinz, Eckhausen
Steeger Anita, Eckhausen
Strunk Wilma, Kerzenhöhnchen
Willms Hermann Josef, Eckhausen

SCHULBEZIRK WELLERSCHIED

Büscher Gisela, Oberdorf
Elsen Heidi, Niedermiebach
Fuhrbach Marita, Wellerscheid
Jackes Gisela, Oberbonrath
Klein Ingrid, Wellerscheid
Seidelt Alfons, Hündekausen
Weiß Helmut, Oberbonrath

Erstkommunion am 2. Mai 1954 in Hetzenholz

Barthel Monika, Hetzenholz
Hahn Maria, Hetzenholz
Hoeck Waltraud, Pillenhof
Hoffmann Günther, Weißenportz
Pritzlaff Karl-Heinz, Növerhof
Schöter Anneliese, Pillenhof
Steimel Hedwig, Markelsbach
Wildermuth Christa, Rieserhof
Wildermuth Marianne, Rieserhof

Erstkommunion am 25. April 1954 in Kreuzkapelle

Altmann, Heinz Josef, Hirtsiefen
Amling, Klaus, Kreuzkapelle
Kraus Günther, Kleinoberholz
Lückerath, Rudolf, Feld
Manns, Bernd, Bennrath
Pick, Marlene, Großoberholz
Schmitz, Waltraud, Herchenrath
Thelen, Maria Rita, Birrenbachshöhe

Erstkommunion im April 1954 in Marienfeld

Berzbach, Barbara, Oberdreisbach
Berzbach, Alois, Wersch
Büth, Reinhold, Niederdreisbach
Dahlhäuser, Hans Dieter,
Niederbonrath
Diederichs, Hans-Josef, Weeg
Heving, Helmut, Siefen
Kaltenbach, Marita, Oberdreisbach
Knipp, Hans-Josef, Bruchhausen
Knipp, Rosa, Marienfeld
Krebs, Maria Theresia, Weeg
Kreuzer, Gertrud, Bröl
Lutz, Josef, Oberdreisbach

Lingenau, Margret, Niederbech
Müller, Franz-Josef, Erlen
Röger, Franz-Josef, Marienfeld
Röger, Rosemarie, Marienfeld
Schmidt, Marlene, Zeche Aachen
Schmitz, Marlene, Bröl
Sicking, Bernd, Oberdreisbach
Sicking, Helmut, Oberdreisbach
Siebel, Johannes, Wersch
Steimel, Roswitha, Werschberg
Vollmar, Peter, Erlen

Kommunionjahrgang 1964 Erstkommunion in Much

Cattelaens Norbert, Much
Dahlhausen Peter, Much
Dehmel Roswitha, Much
Fehr Fritz, Weißenportz
Fehr Hans, Weißenportz
Flüch Ursula, Berghausen
Flüg Alfred, Much
Franke Klaus, Much
Franken Hans-Peter, Markelsbach
Friedrichs Gerd-Josef, Bövingen
Friedrichs Hildegard, Bövingen
Gammersbach Barbara, Much
Gerhards Rainer, Oberheiden
Göring Werner, Wellerscheid
Gräf Dieter, Neverdorf
Grunwald Doris, Much
Grunwald Ingeborg, Much
Haack Heinz-Ulrich,
Niederbruchhausen
Hammes Norbert, Much
Heinrichs Kurt, Oberdorf
Henn Doris, Tillinghausen
Höck Achim, Much
Höller Elke Oberbusch



Jubelkommunion 2014 in unserem Pfarrverband

Kaltenbach Günter,
Niedermiebach

Kaltenbach Irmgard,
Niedermiebach

Kirchartz Karl Horst, Much

Kirchgesser Mathilde,
Schwellenbach

Kleine Monika, Oberbruchhausen

Klingsporn Horst Erich,
Niederbruchhausen

Knipp Paul-Josef, Bitzen

Lambertz Hans-Christian, Much

Langen Hildegard, Much

Ludwig Hildegard, Oberdorf

Merten Elfriede, Gerlinghausen

Miebach, Brigitte, Much

Müller Bernhard,
Amtsknechtswahn

Müller Monika, Walterscheid

Neu Inge, Tillinghausen

Paetznick Gertrud,
Niederbruchhausen

Penner Ursula, Birken

Prangenberg Elsbeth, Wellerscheid

Remiger Bernd, Much

Sahl Silvia, Niederheiden

Schmidt Hans-Dieter, Leverath

Schmitz Christa, Much

Schönenbrücher Werner, Much

Schöter Dieter, Niederheiden

Schwenzer Ralf-Arthur, Stompen

Stöppler Klaus-Jürgen, Eckhausen

Trilling Brigitte, Much

Vollmar Hans-Josef, Walterscheid

Zils Dieter, Gibbinghausen

Erstkommunion am 5. April 1964 in Kreuzkapelle

Deitermann, Doris, Oberhausen

Floßdorf, Helga, Wohlfarth

Jünkersfeld, Hildegard, Wiese

Knecht, Cornelia, Kreuzkapelle

Knecht, Lydia, Kreuzkapelle

Krawinkel, Claus, Feld

Krawinkel, Fritz, Feld

Kreuzer, Adelheid, Sommerhausen

Müller, Alfred, Höhnchen

Pietschak, Annette,
Birrenbachshöhe

Schmidt, Hans Dieter, Leverath

Schröter, Doris, Köbach

Stracken, Heinrich, Kreuzkapelle

Erstkommunion am 5. April 1964 in Marienfeld

Bartlewski, Angelika, Ophausen
Bartlewski, Anton, Ophausen
Berg, Norbert, Marienfeld
Bielenberg, Willi, Marienfeld
Buner, Anneliese, Marienfeld
Büth, Annemie, Strießhardt
Büth, Herm.-Josef, Müllerhof
Büth, Karin, Herfterath
Christopeit, Reinold, Werschberg
Diederichs, Karl-Heinz, Weeg
Dung, Olaf, Werschberg
Fischer, Dorothea, Bröl
Fischer, Hans-Joachim, Marienfeld
Fischer, Wolfgang, Bröl
Frings, Annemie, Marienfeld
Frings, Monika, Wersch
Gritzan, Manfred, Neßhoven
Heidgen, Elisabeth, Bröl
Herkenrath, Werner, Niederdreisbach
Hüssong, Adelheid, Niederbonrath
Kasten, Dieter, Bruchhausen
Kreuzer, Anita, Bruchhausen
Krimmel, Renate, Engeld
Lauff, Renate, Strießhardt
Öffling, Heinrich, Zeche Aachen
Overrödder, Kornelia, Engeld
Peters, Willi, Ophausen
Reichel, Roger Michael, Marienfeld
Schaefers, Eva Maria, Herfterath
Schmitz, Anneliese, Alsbach
Schmitz, Karl-Josef, Herfterath
Schneider, Heinz-Peter, Marienfeld
Schönweitz, Christine, Neßhoven

Stader, Angelika, Neßhoven
Stader, Engelbert, Neßhoven
Steinsträßer, Marlene, Neßhoven
Stommel, Doris, Weeg
Thelen, Irmgard, Oberdreisbach
Tiedje, Herbert-Josef, Herfterath
Weiand, Ursula, Bröl
Weiand, Willi, Bröl

Kommunionjahrgang 1989 Erstkommunion am 2. April 1989 in Much

Diez Sebastian, Gippenstein
Erz Cäcilia, Much
Hämmerle Alexander, Much
Heimann Daniel, Springen
Klutt Christopher, Much
Kurch Andrea, Much
Ley Matthias, Much
Linden Michael, Much
Niederwahn
Rehring Dominik, Much
Salz Mirjam, Oberheiden
Schlimbach Stefan, Tillinghausen
Schmitz Mailin, Much
Schmitz Thomas, Much
Schnitzler Sabrina,
Weißenberg Christina, Niederbruchhausen
Zimmermann Sandra, Much

Erstkommunion am 9. April 1989 in Much

Bitsching Katrin, Eltersbach
Collina Loredana, Much
Diederichs Dirk, Leverath

Frisch Sarah, Much
Gräfling Miriam, Berghausen
Haesler Alexander, Much
Heßling Thorsten, Much
Krischel, Anne Katharina, Much
Lameth Nicole, Much
May Stefan, Much
Merten Manuel, Gerlinghausen
Michaely Dirk-Josef, Much
Niggemeyer Barbara, Roßhohn
Remiger Dennis, Much
Schwickerath Sandra, Roßhohn
Schwickerath Silke, Roßhohn
Willmund Anne, Much
Wirges Martin, Gerlinghausen
Wirges Stefanie, Gerlinghausen

Erstkommunion am 26. März 1989 in Wellerscheid

Küster Maik, Wellerscheid
Langer Sabrina, Henningen
Lauff Daniela, Leuscherath
Pütz Henrik, Wellerscheid
Rettler Frank, Gerlinghausen
Thelen Verena, Birrenbachshöhe
Trömpert Kerstin, Wellerscheid

Erstkommunion am 9. April 1989 in Hetzenholz

Bahrman Anja-Nina, Niederheimbach
Patalas Sarah, Markelsbach
Söntgerath Sven, Niederheimbach

Jubelkommunion 2014

Erstkommunion am 2. April 1989 in Kreuzkapelle

Göddertz, Guido, Birrenbachshöhe
Hebborn, Sascha, Herchenrath
Knecht, Sandra, Kreuzkapelle
Maubach, Judith, Feld
Michaelis, Joan, Bennrath
Mittelstedt, Emilia, Kreuzkapelle
Müller, Linda, Höhnchen
Nohl, Sascha, Birrenbachshöhe
Reuther, Marion, Herchenrath
Schmitz, Ralf, Sommerhausen
Schönenbrücher, Miriam,
Kranüchel
Schüler, Bastian, Kranüchel
Steimel, Torsten, Oberhausen
Steimel, Yvonne, Wohlfarth
Thelen, Melanie, Birrenbachshöhe

Erstkommunion am 2. April 1989 in Marienfeld

Baum, Julia, Neßhoven
Berg, Sandra, Niederbonrath
Büth, Bianca, Niederdreisbach
Franken, Sebastian, Elsenroth
Franken, Stefan, Neßhoven
Frösler, Beate, Bröl
Gritzan, Stefan, Neßhoven
Hahn, Mirco, Marienberghausen
Hellmann, Yvonne, Marienfeld
Heynen, Sascha, Niederbreidenbach
Kaltenegger, Laura, Marienfeld
Kasten, Melanie, Bruchhausen
Klitsch, Christian,
Marienberghausen
Knipp, Markus, Bruchhausen
Kunert, Veronica, Marienfeld

Kurtsiefer, Matthias, Bruchhausen
Landahl, Britta, Marienfeld
Landahl, Kristina, Marienfeld
Ley, Martin, Oberdreisbach
Olliges, Elisabeth Stephanie, Mari-
enfeld
Ortsiefer, Monika, Tüschbonnen
Schmitz, Sonja, Wersch
Schmitz, Volker, Tüschbonnen
Schneider, Helena, Hirz-Maulsbach
Schneider, Ingo, Hirz-Maulsbach
Teuber, Stephan, Berzbach
Tüschbonner, Nicole, Weeg
van Leijen, Bärbel, Marienfeld
Welsch, Björn, Roettgen
Zesling, Josyline, Elsenroth

BÄCKEREI

Reiner Frohn



Seit 1927 frische Backwaren aus
der einzigen Backstube im Ort Much

Wir wünschen unseren Kunden
ein fröhliches Osterfest.
Ihr Team der Bäckerei Frohn

Tel. 02245/2298

Fax 02245/8028

Mo.-Do. 6:00 - 13:00 Uhr

14:30 - 18:30 Uhr

Fr. 6:00 - 18:30 Uhr

Sa 6:00 - 13:00 Uhr

So 7:30 - 10:30 Uhr

Seit über 80 Jahren im Zentrum von Much - Kirchstr. 10



Messzeitenregelung nach „Weißen Sonntag“

Liebe Gemeindemitglieder,
ab dem 2. Sonntag nach Ostern, also dem 3. und 4. Mai (Sonntag nach dem „Weißen Sonntag“), werden wir in unserem Pfarrverband die Ferienregelung bei den Messzeiten der Sonntagsmessen einführen müssen. Das heißt, insgesamt wird es, zuerst einmal auf unbestimmte Zeit, nur noch vier Sonntagsmessen geben: eine Vorabendmesse am Samstag in Much und drei Sonntagsmessen am Sonntagmorgen in den drei Pfarrkirchen.

Seit einiger Zeit, besonders mit dem Weggang von Pastor Kalina im Januar, sind wir, bezogen auf die Priester, personell sehr eng bestellt. Ab Osterdienstag wird zudem Kaplan Roji für zwei Monate innerhalb der Woche im Priesterseminar in Köln sein. Dieser zweimonatige Blockunterricht ist ein Abschnitt des Ausbildungsunterrichts für fremdsprachige Priester im Erzbistum Köln. Das bedeutet, dass das Messangebot innerhalb der Woche auch nicht immer so angeboten und gehalten werden kann wie bisher.

Ich bin mir durchaus bewusst, dass die frühere Einführung der Som-

merregelung besondere Einschnitte in erster Linie für die Filialgemeinden sind. Ich kann auch leider nicht garantieren, dass wir automatisch im September wieder die alte Messordnung einführen können, da ich bisher nicht weiß, ob für Pfarrer Kalina ein Nachfolger kommt. Für unseren Pfarrverband sind laut Planstelle des Erzbistums Köln zwei Priester vorgesehen. Kaplan Roji zählt nicht dazu. Er ist, wie gesagt, fremdsprachiger Priester in der Ausbildung, der behutsam in Sprache und Kultur, Pastoral und Liturgie eingeführt werden soll. Das ist meine Mitverantwortung für ihn als leitender Pfarrer. Ich darf und kann ihn also nicht als Vollkraft, wie einen in unserer Kultur aufgewachsenen Priester, betrachten. Das wäre für ihn eine Überforderung. Bitte bedenken Sie z.B., dass Kaplan Roji in seiner Heimat eine ganz andere Liturgie feiert als wir es bei uns tun.

Wir erleben in der Kirche eine Zeit größerer Veränderungen. Der gelebte Glaube ist schon lange nicht mehr so selbstverständlich wie dies für frühere Generationen war. Meiner Meinung nach sind wir im Übergang von einer Volkskirche zu einer

Entscheidungskirche. In Zukunft werden jene in die Kirche gehen, die dies bewusst und gezielt wollen, und sie werden sicherlich auch dazu bereit sein, weitere Wege für den Messbesuch auf sich zu nehmen. Reines „Kirchturmdenken“ wird, so sehr ich das nachvollziehen kann, schwer zu halten sein. Deshalb ist es wichtig, dass wir uns immer wieder fragen: Wie wollen wir uns als Kirche von Much in Zukunft aufstellen? Wie wollen wir den Glauben in die nächste Generation weitergeben? Das ist der Auftrag Jesu an uns alle: „Geht hinaus in alle Welt und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen!“ Mk 16,15. Der Pfarrgemeinderat hat sich diesbezüglich zu einem Klausurtag versammelt und wird das Thema auch immer wieder behandeln.

Noch einmal: Ich weiß, dass Veränderungen schmerzlich sind. Aber: aus Veränderung kann auch Neues und Gutes entstehen. Deshalb bitte ich um Ihr Verständnis und Ihr Mit-tun.

Ihr Pastor Josef Gerards

Termine im Pfarrverband

Karwoche und Ostern Gottesdienste in unserem Pfarrverband

Palmsontag, 13. April 2014

Am Palmsontag ist in allen Kirchen Palmweihe vor der Hl. Messe (die genauen Anfangszeiten entnehmen Sie bitte der Gottesdienstordnung). Zu diesen Gottesdiensten sind besonders die diesjährigen Kommunionkinder mit ihren selbst gebastelten Palmstöcken ganz herzlich eingeladen. In Marienberghausen ist die Palmweihe am Samstagabend um 18.00 Uhr mit anschl. Hl. Messe. Nach der Palmweihe ziehen wir in einer feierlichen Prozession zur Heiligen Messe in die Kirche.

Montag, 14. April 2014

8.00 Uhr Heilige Messe in Much

Dienstag, 15. April 2014

9.00 Uhr Heilige Messe in Kreuzkapelle

Mittwoch, 16. April 2014

6.00 Uhr Frühschicht in Much

19.00 Uhr Heilige Messe in Marienfeld

Gründonnerstag, 17. April 2014

St. Martinus Much

15.30 Uhr Kinderliturgie

20.00 Uhr Abendmahlsfeier, anschl. Betstunde bis 22.00 Uhr

St. Mariä Himmelfahrt, Marienfeld

17.00 Uhr Kinderliturgie

20.00 Uhr Abendmahlsfeier, m. d. Kirchenchor, anschl. Betstunde bis 22.00 Uhr

St. Johann Baptist Kreuzkapelle

20.00 Uhr Abendmahlsfeier, anschl. Betstunde bis 22.00 Uhr

Karfreitag, 18. April 2014

St. Martinus Much

10.00 Uhr Kinderliturgie

15.00 Uhr Karfreitagliturgie

St. Mariä Himmelfahrt Marienfeld

11.15 Uhr Kinderliturgie

15.00 Uhr Karfreitagliturgie

St. Johann Baptist Kreuzkapelle

15.00 Uhr Karfreitagliturgie



Termine im Pfarrverband

Karwoche und Ostern Gottesdienste in unserem Pfarrverband

Karsamstag, 19. April 2014

St. Mariä Himmelfahrt Marienfeld
21.00 Uhr Osternachtliturgie, mit dem Kirchenchor

St. Johann Baptist Kreuzkapelle
22.00 Uhr Osternachtliturgie

Ostersonntag, 20. April 2014

St. Martinus Much
5.30 Uhr Osternachtliturgie, mit dem Kirchenchor

St. Josef Hetzenholz
8.30 Uhr Festhochamt mit dem Kirchenchor

St. Maria Königin Marienberghausen
10.00 Uhr Festhochamt

St. Petrus Canisius Wellerscheid
11.00 Uhr Festhochamt mit dem Kirchenchor

Ostermontag, 21. April 2014

St. Johann Baptist Kreuzkapelle
9.30 Uhr Heilige Messe

St. Martinus Much
10.00 Uhr Heilige Messe

St. Mariä Himmelfahrt Marienfeld
11.00 Uhr Heilige Messe mit dem Musikverein

Termine im Pfarrverband

Erstkommunionfeiern, Taufen, Familienmessen, Kinderkirche, sonstige

Erstkommunionfeiern in unseren Pfarrgemeinden

St. Martinus Much

Samstag, 26. April 2014, um 14.00 Uhr Erstkommunionfeier

Sonntag, 27. April 2014, um 17.00 Uhr Dankandacht

Montag, 28. April 2014, um 9.00 Uhr Dankmesse

St. Martinus Much

Sonntag, 27. April 2014, um 9.00 Uhr Erstkommunionfeier

Sonntag, 27. April 2014, um 17.00 Uhr Dankandacht

Montag, 28. April 2014, um 9.00 Uhr Dankmesse

St. Mariä Himmelfahrt Marienfeld

Sonntag, 27. April 2014, um 11.00 Uhr Erstkommunionfeier

Sonntag, 27. April 2014, um 18.30 Uhr Dankandacht

Montag, 28. April 2014, um 11.00 Uhr Dankmesse

St. Johann Baptist Kreuzkapelle

Sonntag, 4. Mai 2014, um 9.00 Uhr Erstkommunionfeier

Sonntag, 4. Mai 2014, um 17.00 Uhr Dankandacht

Montag, 5. Mai 2014, um 11.00 Uhr Dankmesse

Feier der Jubelkommunion

in Kreuzkapelle, Much und Marienfeld am Sonntag, 11. Mai 2014, in den Sonntagsmessen

Tauftermine im Seelsorgebereich

Die Tauffeiern sind sonntags in den Pfarrkirchen

Mai

04.05.2014, um 14.30 Uhr in Much

11.05.2014, um 12.00 Uhr in Marienfeld

25.05.2014, um 14.30 Uhr in Kreuzkapelle

Juni

01.06.2014, um 14.30 Uhr in Much

08.06.2014, um 12.00 Uhr in Marienfeld

22.06.2014, um 14.30 Uhr in Kreuzkapelle

Termine im Pfarrverband

Juli

06.07.2014, um 14.30 Uhr in Much
13.07.2014, um 12.00 Uhr in Marienfeld
27.07.2014, um 14.30 Uhr in Kreuzkapelle

August

03.08.2014, um 14.30 Uhr in Much
10.08.2014, um 12.00 Uhr in Marienfeld
24.08.2014, um 14.30 Uhr in Kreuzkapelle

Familienmessen

jeden 1. und 3. Sonntag im Monat um 10.00 Uhr in Much
jeden 2. Sonntag im Monat um 9.30 Uhr in Kreuzkapelle
jeden 4. Sonntag im Monat um 11.00 Uhr in Marienfeld

Kinderkirche

jeden 2. Sonntag im Monat um 10.00 Uhr in Much, in der Schublade
jeden 3. Sonntag im Monat um 9.30 Uhr in Kreuzkapelle, im Pfarrhaus
jeden 3. Sonntag im Monat um 11.00 Uhr in Marienfeld, im Pfarrheim

Terminvorschau

20.05.2014, Dekanatswallfahrt d. Frauengemeinschaften
24.+25.05.14, Niedermühlen-Wallfahrt, Kreuzkapelle
26./27./28.05.14, Bittprozessionen in Much und Marienfeld
29.05.2014, Christi-Himmelfahrts-Prozession in Much
15.06.2014, Dreifaltigkeitsprozessionen, Feldmesse an der Germanakapelle
u. Verabschiedung von GR Rieger
19.06.2014, Fronleichnamsprozession: 9.00h Much, 9.30h Marienfeld, 10.30h Kreuzkapelle
02.07.2014, Fußwallfahrt nach Marialinden
03.-09.07.14, Fußwallfahrt nach Werl

Leben und Sterben in unseren Pfarrgemeinden

von Juli bis November 2013

St. Martinus Much

St. Johann Baptist Kreuzkapelle

St. Mariä Himmelfahrt Marienfeld



Das Sakrament der
Taufe empfangen:

Emilia Blaton, Much
Mads Wirges, Gerlinghausen
Adam Nicolas Krischel,
Frankfurt a. M.



Das Sakrament der
Taufe empfangen:

Raphael Ehlers aus Kranüchel
Paul Georg Götze aus Leverath
Aneta Karla Fielenbach aus Feld
Nora Klein aus Sommerhausen
Jonas Michaely aus Wersch
Amy Willems aus Kranüchel



Das Sakrament der
Taufe empfangen:

Justus Maximilian Blonske,
Oberelben
Jeremias Michael Herz, Erlen
Tamo Paul Kiel, Erlen
Leni Wirges, Tillinghausen



Wir beten für unsere
Verstorbenen:

Rosemarie Anita Schubert
geb. Reimann, Kranüchel, 59 Jahre
Heinz Brenken, Oberwahn, 90 Jahre
Anna Simon geb. Kreuzer, Daushof,
85 Jahre
Sean Daniel Chamberlain,
Marienfeld, 32 Jahre
Margareta Klein geb. Schmitt,
Niederheiden, 79 Jahre
Harald Beinstein, Roßhohn, 76 Jahre
Maria Schlimbach geb. Keppler,
Oberheiden, 86 Jahre
Otto Manz, Oberdorf, 93 Jahre
Hildegard Irene Hinz geb. Biehl,
Tillinghausen, 82 Jahre
Anton Hinz, Tillinghausen, 82 Jahre
Artur Martin Krömer, Eigen, 45 Jahre
Gertrud Miebach, Much, 90 Jahre
Josef Merten, Gibbinghausen,
84 Jahre
Anna Willms geb. Steinsträßer,
Much, 89 Jahre
Josef Steinsträßer, Bövingen,
81 Jahre
Paul Radermacher, fr. Henningen,
81 Jahre



Wir beten für unsere
Verstorbenen:

Josef Ferdinand Theuer aus Köbach,
65 Jahre
Helmut Schröder aus Herchenrath,
80 Jahre



Wir beten für unsere
Verstorbenen:

Hans Reinhold Helbig, Oberdreis-
bach-Höhe, 67 Jahre
Maria Schmitz geb. Kohnen, Bröl,
79 Jahre
Karl Josef Löhr, Marienfeld,
78 Jahre
Gerda Kulartz geb. Bube,
fr. Marienfeld, 94 Jahre
Elisabeth Tillmann geb. Fischer,
Ortsiefen, 76 Jahre

Anschriften



Pfr. Josef Gerards,
Hauptstraße 11, Tel.: 2163

Kaplan Pater Roji,
Birkenweg 7, Tel. 9119322

Kath. Pfarramt St. Martinus Much,
Hauptstraße 11, Tel.: 2163

Pfarrvikar Rainer Kalina, Much,
Hauptstraße 9, Tel.: 4328

Diakon Guido Hagedorn, Much,
Klosterstraße 10, Tel: 9119233

Gemeindereferent Clemens Rieger,
Kreuzkapelle 36, Tel.: 2171

Ambulanter Hospizdienst Much e.V.
Ansprechpartner: Hildegard Schlim-
bach, Oberheiden 5b, Tel.: 618090

Herz&Hände-Besuchsdienst
Ansprechpartner: Elisabeth Ben-
stein, Roßhohn 45 Tel.: 2756

Rendantur Sieburg, Fr. Broicher,
Sieburg, Tel.: 02241 / 2409869

Pfarrgemeinderat: Vors.: Thomas
Schlimbach, Much, Im Graspark
16, Tel.: 600877 Stv. Vorsitzende:
Claudia Stümper, Löbach 5, Tel.
02295 / 308892

Kolpingjugend: 1. Vors.: Svenja Mid-
deke, Neuenhaus 3, Tel.: 4752

Caritas-Pflegestation
Kirchstr. 14, Tel. 912580

Förderv.. d. Caritas-Pflegestation
Vors. Andreas Höller,
Tel. 02247/969979

Kleiderstube, Schulstr. 1
Montag und Mittwoch
10.00 – 12.00 Uhr
Freitags
15.00 – 17.00 Uhr

St. Martinus Much

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:
Montag und Mittwoch: 8:30-12:30
Uhr

Donnerstag u. Freitag: 8:30 - 12:30
und 14.30 - 17:30 Uhr. Dienstags ist
das Pfarrbüro geschlossen!

Öffentliche Katholische Bücherei
Much, Kirchplatz 8, Tel.: 3613

Büchereileiterin: Renate Zimmer,
Much, Weberstraße 2, Tel.: 4537

Öffnungszeiten der Bücherei:
Montags & Mittwoch
17:00 - 19:00 Uhr
Freitag 15.00 - 18.00 Uhr
Samstag & Sonntag 9.30 - 12.00 Uhr

Küster und Organist:
Bernd Schönenbrücher, Much
Dörrenbitze 1, Tel.: 3339

Brudermeister: Stefan Höller, Much,
Kutzbach 5, Tel.: 1324

Kirchenvorstand Much: geschäfts-
führ. Vors.: Stefan Höller,
Much Kutzbach 5, Tel. 1324

Pfarrgemeinderat-Ortsausschuss
Much: Vors.: Anita Kipshagen, Much,
Schmerbachstr. 33 Tel.: 8699

Kath. Kindergarten Much,
Birkenweg 7, Tel.: 3233

Kath. Frauengemeinschaft Much:
1. Vorsitzende: Margret Tillmann,
Gerlinghausen 28, Tel.: 3247

Kirchenchor „Cäcilia“ Much:
1. Vorsitzender: Hans-Josef Stommel,
Henningen 24, Tel.: 3110

Kirchenchor „Cäcilia“ Hetzenholz:
1. Vorsitzender: Paul Michels, Much,
Schulstr. 23, Tel.: 2777

Kirchenchor „Cäcilia“ Wellerscheid:
1. Vorsitzender: Klaus Steinbach,
Much, Danziger Str. 18, Tel.: 3838

Junger Chor Discanto Much
Vorsitzende: Bettina Metternich
Much, Niedermiebach 55, Tel.:
0173/9740674 und Marc Schlim-
bach, Much, Hauptstr. 24, Tel.:
0163/2584715

Bläsercorps Much:
1. Vorsitzender: Reiner Delling,
Henningen 27a, Tel.: 5716

Martinus Chor Much:
1. Vorsitzende: Petra Mäurer, Much,
Kapellenweg 18, Tel.: 8093

Schützenbruderschaft St. Martinus
Much: Brudermeister: Hubert
Lorenz, Hevinghausen 33, Tel.: 1052

St. Mariä Himmelfahrt Marienfeld

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:
Di. u. Freitag von 9:00 - 12:00 Uhr
Mittwoch von 15:00 - 17:00 Uhr /
Montag und Donnerstag ist das
Pfarrbüro geschlossen!

Pfarrbüro Marienfeld, Ortsiefer
Straße 3 Tel.: 2112

Kindertagesstätte Marienfeld,
Oberdörfer Straße Tel.: 3736

Organist und Chorleiter:
Martin Blumenthal, Oberdörfer
Straße 6, Tel.: 5005

Kirchenvorstand Marienfeld:
geschäftsführ. Vors.: Johannes
Frings, Marienfeld, Thelenstr. 11, Tel.:
890465

**Pfarrgemeinderat-Ortsaus-
schuss Marienfeld,** Vorsitzende:
Claudia Stümper, Löbach 5, Tel.
02295/308892

**Kath. Frauengemeinschaft Marien-
feld:** Vorstandssprecherin Walbur-
ga Teuber, Berzbach, Tel.: 2961

Wichtige Anschriften
Küsterin: Claudia Stümper, Löbach
5, Tel.: 02295/308892

Kirchenchor „Cäcilia“ Marienfeld 1.
Vorsitzende: Ulrike Fein, Marienfeld,
Dorfstraße 8, Tel.: 5119

God-Spell-Chor
Kontakt: Marion Delling, Weeg 38
Tel.: 3804, mariondelling@t-online.
de

St. Johannes Baptist Kreuzkapelle

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:
Dienstag von 9.30 - 12.30 Uhr
Donnerstag von 15.00 bis 18.00 Uhr
Montag, Mittwoch und Freitag ist
das Pfarrbüro geschlossen.

Pfarrbüro Kreuzkapelle 36, Tel: 2171
Küsterin Necita Schneider, Feld 47,
Tel. 2445

Pfarrgemeinderat-Ortsausschuss
Kreuzkapelle:
Vorsitzender: Karl-Josef Belke, Her-
chenrath 66, Tel.: 4778

**Kirchenvorstand St. Johannes Bap-
tist Kreuzkapelle:**
geschäftsführ. Vors.: Klaus Ringhof,
Sommerhausen 44, Tel.: 2000

Kath. Frauengemeinschaft
Kreuzkapelle:
1. Vorsitzende: Marianne Fielenbach,
Hardt, Tel.: 6117455

Kath. Kindergarten Kreuzkapelle,
Tel.: 2572

**Schützenverein St. Johannes Kreuz-
kapelle:**
1. Vorsitzender: Detlef Palm, Rothen-
kreuz 5, Tel.: 4977

Strickclub Kreuzkapelle:
Mia Schwarz, Oberhausen 11,
Tel.: 1533

Maach et joot, Kardinal

